



Umwelterklärung 2016

Inhalt

03 > Vorwort

04 > Das Unternehmensprofil der GIZ

GIZ. Dienstleister für nachhaltige Entwicklung

Die EMAS-Standorte der GIZ

05 > Von der Erst-Validierung zur Re-Validierung bzw. Ausweitung von EMAS

06 > Standorte in Bonn

Friedrich-Ebert-Allee 36 (Mäander)

Friedrich-Ebert-Allee 40 (FEA)

07 > Standorte in Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5)

Hauptstraße 117 (Haus 7)

08 > Standort Berlin

Reichpietschufer 20 (Repräsentanz)

08 > Standort Feldafing

Wielingerstraße 52 (IBB)

Die Umweltpolitik der GIZ

09 > Das Umweltleitprinzip

10 > Das Umweltmanagementsystem

11 > Aufbau des Umweltmanagementsystems

Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

13 > Definition Umweltaspekte

13 > Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten

13 > Bewertung der Umweltaspekte

14 > Direkte Umweltaspekte

15 > Indirekte Umweltaspekte

Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten und Maßnahmen

16 > Papier

18 > Energie

22 > Wasser

24 > Abfall

26 > Emissionen

29 > Weitere Themen im Umweltmanagement

29 > Mobilität

30 > Nachhaltige Beschaffung

31 > Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

32 > Biodiversität

33 > Selbstbewertung und Selbstverpflichtung in unseren Büros weltweit – der CSH

33 > Umweltverträglichkeit unserer Projekte und Vorhaben – die UKSM+G

EMAS-Kernindikatoren nach Standorten

34 > Standorte Bonn

Friedrich-Ebert-Allee 40 (FEA)

Friedrich-Ebert-Allee 36 (Mäander)

36 > Standorte in Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5)

Hauptstraße 117 (Haus 7)

38 > Standort Berlin

Reichpietschufer 20 (Repräsentanz)

39 > Standort Feldafing

Wielingerstraße 52 (IBB)

40 > Gültigkeitserklärung

41 > Ansprechpersonen für Fragen zum Umweltmanagementsystem



Vorwort

Im Geiste einer neuen globalen Partnerschaft wurde auf dem UN-Gipfel in New York im September 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die dort festgehaltenen handlungsleitenden Prinzipien sowie die 17 Sustainable Development Goals richten sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Auch die Deutsche Bundesregierung überarbeitet aktuell die nationale Nachhaltigkeitsstrategie, um unter anderem der richtungsweisenden Bedeutung der Agenda 2030 Rechnung zu tragen. Die GIZ als Bundesunternehmen hat daher eine besondere Verantwortung, ihren Beitrag zur unternehmerischen Nachhaltigkeit zu leisten und Vorbild für andere Unternehmen zu sein.

Eine wichtige Rolle spielt für uns dabei das Umweltmanagement nach dem freiwilligen Eco-Management and Audit Scheme (EMAS), mit dem wir kontinuierlich unsere Umweltleistung verbessern wollen.

Dank der engagierten Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir in unserer Umwelterklärung auch in diesem Jahr positive Ergebnisse präsentieren. Seit der Umweltprüfung für unsere erste EMAS-Validierung in 2013 konnten wir beispielsweise unsere CO₂-Emissionen bis heute um 25% senken. Unter anderem der Ausbau von Videokonferenzsystemen hat dazu geführt, die Zahl unserer Dienstreisen zu verringern. Zudem beziehen wir seit 2014 deutschlandweit Ökostrom nach den Anforderungen des anspruchsvollsten Qualitätssiegels in Deutschland und haben zahlreiche Modernisierungen vorgenommen, um den Verbrauch bei Strom- und Heizenergie in unseren Gebäuden zu senken.

Einen Meilenstein haben wir letztes Jahr auch mit der Fertigstellung und dem Bezug unseres Neubaus in Bonn erreicht. Der sogenannte Mäanderbau erhielt 2016 das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Gold und wurde zudem nach EMAS validiert. Ferner haben wir ein weiteres Bürogebäude in Eschborn und unsere internationale Bildungs- und Begegnungsstätte in Feldafing validieren lassen.

Für unser standortübergreifendes Umweltprogramm 2011-2015 lässt sich ebenfalls ein sehr positives Resümee ziehen, dargestellt in unserer Umweltbilanz 2015. Die zentralen Ziele und Maßnahmen im Folgeprogramm für die nächsten fünf Jahre stehen im Einklang mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm und unserer Unternehmensstrategie. Gleichzeitig weiten wir mit unserem Corporate Sustainability Handprint® (CSH) unser Umweltmanagement im Ausland aus und verankern dieses in unsere Regelprozesse.

An dieser Stelle möchten wir insbesondere allen Kolleginnen und Kollegen herzlich danken, die sich auch letztes Jahr wieder mit großem Engagement im Umweltmanagement eingebracht und zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge beigesteuert haben. Die große Beteiligung an freiwilligen Projekten wie beispielsweise unserer Bienengruppe in Eschborn oder beim Mäandergarten in Bonn belegen besonders anschaulich unser gelebtes Umweltbewusstsein im Unternehmen.

Tanja Gönner
Umweltmanagementvertreterin

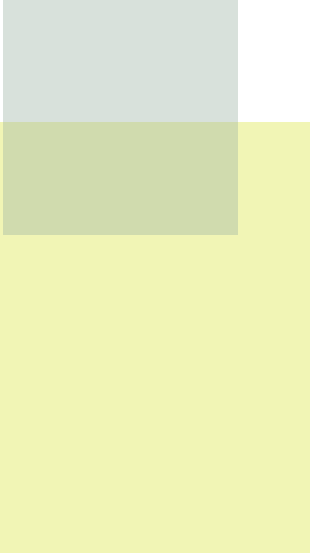
Carsten Hildebrand
Umweltmanagementbeauftragter

Das Unternehmensprofil der GIZ

GIZ. Dienstleister für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist unser Kerngeschäft und Leitprinzip unseres Handelns. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in den unterschiedlichsten Feldern, in der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, in Energie- und Umweltthemen oder auch in Friedens- und Sicherheitsthemen. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen über Regierungen anderer Länder. Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Intensiv kooperieren wir mit der Privatwirtschaft und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von entwicklungspolitischem und außenwirtschaftlichem Engagement bei.

Wir fördern den Aufbau lokaler Kapazitäten und den lokalen wie weltweiten Wissens- und Erfahrungsaustausch, so dass unsere Partner Entwicklungsprozesse eigenverantwortlich weiterführen können. Einen Einblick in unsere Arbeit bieten aktuell der [GIZ Fortschrittsbericht Nachhaltigkeit 2015](#) und unser [Integrierter Unternehmensbericht 2015](#).



Als gemeinnütziges Bundesunternehmen stehen wir für deutsche und europäische Werte. Dies macht uns zu einem vertrauenswürdigen und zuverlässigen Dienstleister. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir flexibel an wirksamen Lösungen, die Menschen Perspektiven bieten und ihre Lebensbedingungen dauerhaft verbessern. Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2015 mehr als 2,1 Milliarden Euro. In mehr als 130 Ländern arbeiten 17.319 Beschäftigte, dabei rund 70% als nationales Personal. Als anerkannter Träger des Entwicklungsdienstes entsenden wir derzeit 730 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer. Darüber hinaus hat CIM, eine Arbeitsgemeinschaft aus GIZ und der Bundesagentur für Arbeit, im Jahr 2015 fast 1.000 integrierte und rückkehrende Fachkräfte an lokale Arbeitgeber in den Einsatzländern vermittelt bzw. finanziell oder durch Beratungs- und Serviceleistungen unterstützt.

Die EMAS-Standorte der GIZ

Von der Erst-Validierung zur Re-Validierung bzw. Ausweitung von EMAS

Im Jahr 2013 wurden die Hauptgebäude der GIZ in Bonn, Eschborn und Berlin zum ersten Mal nach dem Europäischen Umweltmanagementsystem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) validiert. In Bonn das Gebäude in der Friedrich-Ebert-Allee 40 (FEA), in Eschborn die fünf Gebäude im Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5) und in Berlin das Gebäude am Reichpietschufer 20 (Repräsentanz). Damit umfasste die Erst-Validierung insgesamt sieben Gebäude.

2016 wurden diese Häuser revalidiert und der dreijährige EMAS-Zyklus damit umgesetzt. Darüber hinaus hat die GIZ beschlossen, drei weitere Gebäude in Bonn, Eschborn und Feldafing nach EMAS zertifizieren zu lassen: Der Neubau in der Friedrich-Ebert-Allee 36 (Mäanderbau) in Bonn, das angemietete Objekt in der Hauptstraße 117 in Eschborn (Haus 7) und die internationale Bildungs- und Begegnungsstätte in der Wielingerstraße 52 in Feldafing, die bereits seit 2006 als ÖKOPROFIT-Betrieb ausgezeichnet ist.

Im Rahmen der Restrukturierung des Unternehmens durch den sogenannten Bauhaus 15-Prozess, wurde das bisherige Umweltmanagement 2015 weiterentwickelt und teilweise neu organisiert. Herauszuheben ist dabei die Schaffung des neuen Bereichs ELVIS (Einkauf, Liegenschaften, Verträge, IT und Sprachendienst).

Dieser fasst zentrale Arbeitsprozesse zusammen, angefangen bei der Beschaffung von Sachgütern und der Koordination der liegenschaftsbezogenen Aktivitäten in Deutschland, über die Beschaffung von Dienstleistungen einschließlich Bauleistungen, bis hin zum Betrieb und der Weiterentwicklung der IT-Arbeitsplätze und der IT-Systeme. Verbunden mit der Restrukturierung Bauhaus 15 war auch die Umsetzung des neuen Standortkonzepts in Deutschland, wodurch es zu zahlreichen Büroumzügen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb und zwischen den Standorten kam.

Standorte in Bonn

Friedrich-Ebert-Allee 36 (Mäander)

(NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“)

Der Mäanderbau ist im Eigentum der GIZ und wurde 2016 der Erst-Validierung nach EMAS unterzogen. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 70 Mio. wurde das Gebäude mit rund 500 Büros in der Friedrich-Ebert-Allee 36 nach zwei Jahren Bauzeit im Juni 2015 bezogen und erhielt 2016 das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Dank modernster Umwelttechnik hat der Mäanderbau verglichen mit herkömmlichen Bürogebäuden, einen sehr ressourcenschonenden Verbrauch. Das Gebäude zeichnet sich durch eine nahezu barrierefreie Arbeitsplatzgestaltung aus und bietet auf einer Nutzfläche von fast 20.000 m² Platz für rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf fünf Stockwerke verteilen sich Büros, Besprechungsräume, ein geräumiges Foyer und zahlreiche Sozial- und Sanitärräume. Dazu zählen Eck- und Teeküchen auf allen Etagen für die Mitarbeitenden und Besucher, sowie ein Gesundheitsraum, in dem regelmäßige Sport- und Bewegungskurse angeboten werden. Zudem hat der Mäander 14 Video-konferenzanlagen. Die Kantine bietet Sitzmöglichkeiten für rund 320 Besucher. Für Pendler stehen in einer Tiefgarage Stellplätze für 300 Kraftfahrzeuge und auch Fahrradstellplätze bereit, daneben befinden sich auch auf dem Gelände zahlreiche Fahrradstellplätze. Mitarbeitende, die sich vor, in der Mittagspause oder nach der Arbeitszeit sportlich betätigen, können im Mäander Duschen und Umkleiden benutzen.



Friedrich-Ebert-Allee 40 (FEA)

(NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“)

Das angemietete Gebäude wurde 2013 der Erst-Validierung nach EMAS unterzogen und 2016 revalidiert. Es befindet sich in der Friedrich-Ebert-Allee 40 und verfügt über eine Nutzfläche von ca. 18.500 m². Neben Büroräumen und einer Kantine für ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beherbergt die FEA eine kleine Hausdruckerei, ein Reisebüro und auch einen medizinischen Dienst. Kolleginnen und Kollegen können drei große Besprechungsräume nutzen, daneben stehen zahlreiche Sozial- und Sanitärräume zur Verfügung. Darüber hinaus bietet das ehemalige Bundesgebäude Radfahrerinnen und Radfahrern rund 60 Fahrradstellplätze. Auch in der FEA stehen für die Beschäftigten Duschen, Umkleiden und Spinde bereit. Für dienstliche Fahrten können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Dienstfahräder samt Zubehör ausleihen.

Die bisher angemieteten Büros in der Godesberger Allee 119 nutzt die GIZ seit Ende 2015 nicht mehr. Diese Büroflächen sind aufgrund fehlender Daten nicht EMAS zertifiziert. Unsere Akademie für Internationale Zusammenarbeit in Bad Honnef soll 2017 in einen Neubau nach Röttgen umziehen, sodass das jetzige Gebäude ebenfalls keiner Zertifizierung unterzogen wurde.



Standorte in Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (Haus 1-5) (NACE-CODE 84.21 „Auswärtige Angelegenheiten“)

Im Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 in Eschborn befinden sich fünf Bürogebäude der GIZ, die alle 2013 erstmals nach EMAS validiert und 2016 re-validiert wurden. Die GIZ ist Mieterin des Hauses 3, die anderen Häuser sind ihr Eigentum. Rund 1.500 interne und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hier auf einer Nutzfläche von knapp 53.000 m². Neben den Büro- und Besprechungsräumen gibt es eine Kantine, ein kleines Bistro, eine Kita sowie zahlreiche Sozial- und Sanitärräume. Neben mehr als 900 Tiefgaragenparkplätzen für Pkws und auch Fahrräder, können auch überdachte Fahrradstellplätze im Außenbereich genutzt werden. Elektrische Ladestationen bieten die Möglichkeit, zeitgleich zwei Elektroautos und bis zu neun E-Bikes mit Strom zu versorgen. In Haus 3 befindet sich außerdem ein Reisebüro, in Haus 4 der medizinische Dienst. Zudem wurde 2014 ein neues Bürogebäude errichtet (Haus 5), das inzwischen nach den Kriterien des DGNB Gold zertifiziert ist.

Die angemieteten Büros in der Ludwig-Erhard-Straße (Haus 6) sind aufgrund fehlender Daten nicht EMAS zertifiziert.



Hauptstraße 117 (Haus 7) (NACE-CODE 84.21 „Auswärtige Angelegenheiten“)

In der Hauptstraße 117 in Eschborn, mietet die GIZ ein weiteres Gebäude an. Das sogenannte Haus 7 wurde 2016 der Erst-Validierung nach EMAS unterzogen und bietet rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf einer Nutzfläche von rund 7.000 m² Platz. Neben den Büro- und Besprechungsräumen und einer Kantine, gibt es Sozial- und Sanitärräume sowie eine Tiefgarage. Eine Besonderheit des Gebäudes ist es, dass das Objekt durch eine beauftragte Hausverwaltung des Eigentümers in weiten Teilen betrieben wird. Dies umfasst auch den Hausmeisterservice.



Standort Berlin

Reichpietschufer 20 (Repräsentanz)

(NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“)

Das GIZ-Haus Berlin am Reichpietschufer ist zugleich die Repräsentanz der GIZ in der Hauptstadt. Es wurde 2013 erstmals nach EMAS zertifiziert und 2016 re-validiert. Das 1913 erbaute Haus steht unter Denkmalschutz und wurde von der GIZ im Jahr 1998 erworben und 2000 bis September 2001 zu einem modernen Büro- und Konferenzgebäude umgebaut. Auf einer Nutzfläche von ca. 3.100 m² arbeiten hier rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Gebäude verfügt neben 47 Büros, darunter ein Großraumbüro, über zwei Videokonferenzräume sowie elf Besprechungs- und Veranstaltungsräume.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen in der Tiefgarage 36 Fahrradstellplätze sowie 24 Parkplätze zur Verfügung. Für Besucher des Hauses wurden 32 Fahrradstellplätze im Außenbereich eingerichtet. Die GIZ-Repräsentanz in Berlin ist in ihrer Funktion als Schnittstelle zur Politik ein wichtiger Veranstaltungsort. Im Jahr 2015 waren mehr als 9.700 Besucherinnen und Besucher von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen zu Gast in unserem Haus in Berlin. Für die dafür eingesetzten Caterer gibt es verbindliche Richtlinien, die den Einsatz von Produkten aus zertifizierten biologischen Anbau, fairgehandelten Kaffee und Tee sowie regionalen-saisonalen Produkten vorschreibt.



Standort Feldafing

Wielingerstraße 52 (IBB)

(NACE-CODE 55.1 „Hotelgewerbe“ oder 85.9 „sonstiger Unterricht“)

In Feldafing, in der Wielingerstraße 52, befindet sich ein „internationales Bildungs- und Begegnungszentrum“ (IBB) der GIZ, das 2016 erstmals der Umweltprüfung nach EMAS unterzogen wurde. 2006 wurde die Einrichtung bereits als „Ökoprot-Betrieb“ zertifiziert und seit 2016 ist sie Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke des ÖKOPROFIT Klub Starnberg, Tölzer Land, Weilheim-Schongau.

In der Tagungs- und Trainingsstätte arbeiten rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer Nutzfläche von mehr als 3.600 m². Am Starnberger See bei München treffen sich Fach- und Führungskräfte aus aller Welt für internationale Kooperationen, grenzüberschreitende Dialoge und Fort- und Weiterbildungen. Die Besucher können dabei sieben modern eingerichtete Seminarräume nutzen und anschließend in den 59 Hotelzimmern übernachten.

Des Weiteren können bis zu 80 Teilnehmer mit digitalem Übersetzungsequipment ausgestattet werden. Das große Foyer bietet Platz bei Veranstaltungen für bis zu 150 Personen. Das hauseigene Restaurant bewirbt täglich die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer mit regionalen Lebensmitteln sowie mit Fleisch- und Wurstwaren einer lokalen Metzgerei. Milchprodukte beziehen Restaurant und Cafeteria ausschließlich von einer regionalen Molkerei.



Die Umweltpolitik der GIZ

In dem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlichen Leitbild der GIZ ist der Grundsatz der Nachhaltigkeit als das Leitprinzip unseres Handelns fest verankert. Wir arbeiten in der Überzeugung, dass nur das Zusammenspiel von sozialer Verantwortung, ökologischem Gleichgewicht, politischer Teilhabe und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit auch künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglicht.

Diese Leitprinzipien haben wir im Bereich Umwelt in einem Umweltleitprinzip konkretisiert.

Das Umweltleitprinzip

Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden oder zu verringern;
- mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoeffiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- das eigene Umweltleitprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus an den am Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmenden Standorten zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltsysteme sowie zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzbestimmungen.

Das Umweltmanagementsystem

Die GIZ betreibt ein systematisches Umweltmanagement. Im Rahmen der ersten Umweltprüfung nach EMAS haben wir relevante Daten erhoben und in den Umweltteams alle Umweltaspekte an den EMAS-Standorten bewertet. Nachdem nun das erste Umweltprogramm für 2011-2015 abgeschlossen und ausgewertet wurde, ist ein neues standortübergreifendes Umweltprogramm 2016-2020 entwickelt worden. Das Umweltprogramm ist eingebettet in die - in der Entwicklung befindlichen - Unternehmensstrategie und in das Nachhaltigkeitsprogramm 2016-2020. Während die Unternehmensstrategie einen Zeitraum von 3 Jahren umfasst und die für das Unternehmen prioritären strategischen Ziele mit Maßnahmen abbildet, haben das Nachhaltigkeits- und das Umweltprogramm einen zeitlichen Horizont von 5 Jahren. Damit können Ziele konkretisiert werden, die in einem kürzeren Zeitraum nicht zu erreichen sind. Durch die Aufstellung eines Nachhaltigkeitsprogramms wird sichergestellt, dass Ziele gesetzt werden, die aus der Wesentlichkeitsanalyse generiert wurden. Die Ziele im Nachhaltigkeitsprogramm sind somit abgeleitet aus der Erwartungshaltung unserer Stakeholder und anschließend durch die GIZ priorisiert. Mit dem Nachhaltigkeitsprogramm unterstreicht die GIZ die hohe Bedeutung unternehmerischer Verantwortung und macht die eigenen Ziele und geplanten Maßnahmen transparent, ein zentraler Schritt auch für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Das Umweltprogramm agiert auf einer Ebene unter dem Nachhaltigkeitsprogramm und stellt übersichtlich alle wesentlichen Ziele und Leistungen im Umweltbereich der GIZ dar. Damit ist für interne und externe Stakeholder auf einen Blick ersichtlich, welche Ziele und Schwerpunkte in dieser Nachhaltigkeitsdimension gesetzt werden und welche Verpflichtungen die GIZ eingeht. Es ist entsprechend detaillierter und hat zudem die Aufgabe ökologische Aspekte in einem Programm fest zu halten und somit zukünftig bereichsübergreifend stärker im Tagesgeschäft integriert werden.

Für die EMAS Gebäude wurden standortspezifische Umweltprogramme in den Umweltteams entwickelt und aufgestellt. Diese werden fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf ergänzt. Die Umweltziele bilden eines der wichtigsten Instrumente unseres betrieblichen Umweltschutzes.

Sie gelten nicht nur für unsere EMAS teilnehmenden Standorte, sondern geben außerdem Orientierung für alle weiteren deutschen Standorte. Für unsere Standorte im Ausland haben wir den Corporate Sustainability Handprint® (CSH) entwickelt, mit dessen Hilfe die Handlungsfelder CO₂-Emissionen, Ressourceneffizienz und nachhaltiges Veranstaltungsmanagement strukturiert bearbeitet werden.

Die GIZ verpflichtet sich, alle umweltrechtlichen Anforderungen als Mindeststandard einzuhalten und diesen, wo immer möglich, zu übertreffen (etwa bei Ausschreibungen). Zur Gewährleistung der Rechtssicherheit werden alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen in einem Rechtskataster zusammengefasst und aktuell gehalten durch die Nutzung eines Online-Dienstes. In jährlichen Audits wird der Stand der Umsetzung des Umweltmanagementsystems geprüft. Insbesondere die Übereinstimmung mit den Umweltleitprinzipien und dem Umweltprogramm sowie die Einhaltung der Umweltrechtsanforderungen werden geprüft. Mit der Vorstandssprecherin wird das Umweltmanagementsystem jedes Jahr innerhalb einer sogenannten Management Review Sitzung geprüft.

Das Umweltmanagementhandbuch hält das nach EMAS aufgebaute Umweltmanagement fest und dient zur Orientierung. Alle Zuständigkeiten, Aufgaben und Prozesse im Umweltmanagement werden hier ausführlich erklärt und transparent dargestellt. Es enthält zudem Hinweise auf mitgeltende Unterlagen. Darunter fallen Rechtskataster und Dokumente zu Aufgaben- und Prozessbeschreibungen. Das Handbuch zum Umweltmanagement ist für alle GIZ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich und wurde 2016 aufgrund der Restrukturierung Bauhaus 15 grundlegend überarbeitet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Umweltmanagementsystems ist die Berichterstattung zur unternehmerischen Nachhaltigkeit. Zur Orientierung werden ausgewählte nationale und internationale Rahmenwerke zur Berichterstattung genutzt. Die Bewertung und Veröffentlichung der Umweltleistungen dient zugleich als Managementinstrument. Seit 2012 werden die Fortschrittsberichte der GIZ nach dem UN Global Compact im „Advanced Level“ verfasst. Dabei wird neben der Dokumentation der Fortschritte auch gute Praktiken des Unternehmens vorgestellt. Neben Entsprechungserklärungen zum deutschen Nachhaltigkeitskodex berichten wir seit 2013 nach den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI G4) – Fortschrittsbericht Nachhaltigkeit 2015 - und in 2015 erfolgte zudem der Einstieg in die Integrierte Berichterstattung – Integrierter Unternehmensbericht 2015.

Aktive Netzwerke und Partnerschaften pflegen, sind ein wichtiger Fokus des Umweltmanagements der GIZ. In zahlreichen Umweltvereinen, Initiativen und Umweltnetzwerken pflegt die GIZ ihr Engagement. Beispielsweise als Mitglied im UN Global Compact und in der „Biodiversity in Good Company“-Initiative. Weitere Netzwerke, in denen die GIZ Teil ist, sind das Umweltforum Rhein-Main e.V. die Initiative „bike & business“ sowie die Initiative „Wirtschaft pro Klima“. Des Weiteren hat die GIZ die Charta „Hessen aktiv: 100 Unternehmen für den Klimaschutz“ sowie die hessische Nachhaltigkeitsstrategie unterschrieben. Letztere hat das Ziel, dass Unternehmen, Kommunen sowie öffentliche und private Institutionen Sachgüter und Dienstleistungen unter stärkerer Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien zu beschaffen. Als Mitglied im Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M e.V.) hat sich die GIZ dazu verpflichtet, den B.A.U.M.- Kodex in die Praxis umzusetzen.

Aufbau des Umweltmanagementsystems

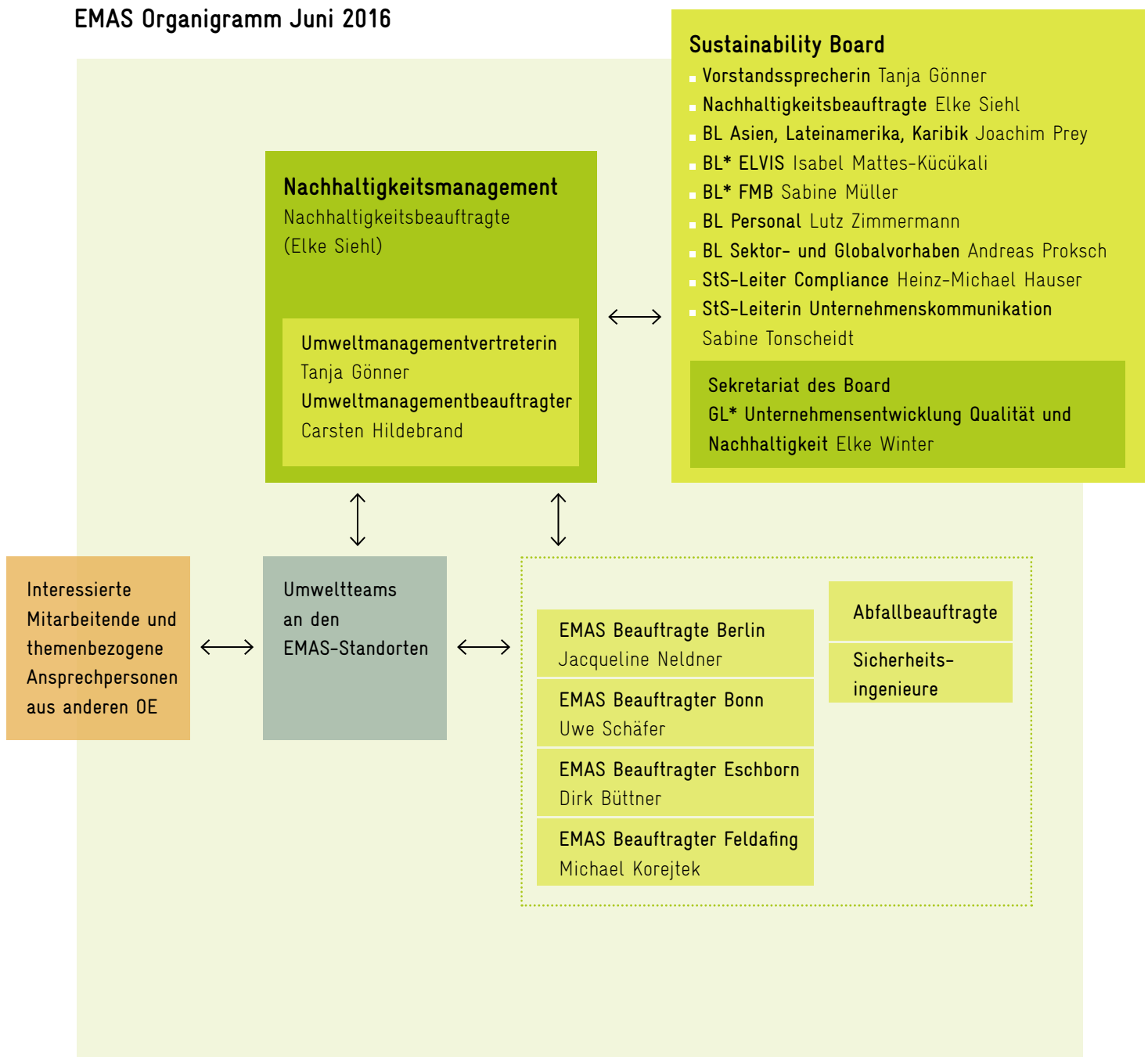
Das betriebliche Umweltmanagement ist Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Die Vorstandssprecherin ist zugleich die Umweltmanagementvertreterin. Das Sustainability Board der GIZ ist das höchste Gremium im Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und damit auch für das Umweltmanagement. Es legt die langfristige strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der unternehmerischen Nachhaltigkeit auf Grundlage des Leitprinzips Nachhaltigkeit fest und verabschiedet Nachhaltigkeitsziele und entsprechende Umsetzungsschritte. Das Sustainability Board analysiert und bewertet die Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens und entscheidet über die Einsetzung von Arbeitsgruppen. Darüber hinaus unterstützen die Mitglieder des Sustainability Boards die Koordination sektor- und funktionsübergreifender Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens sowie die Umsetzung und Durchführung von Maßnahmen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit in ihren Fachbereichen. Unter dem Vorsitz der Vorstandssprecherin gehören dem Board neben der Beauftragten für Nachhaltigkeit weitere sieben Stabsstellen- und Bereichsleitungen an.

Mit Bauhaus 15 ist das Sustainability Office in die Stabsstelle Unternehmensentwicklung und gleichzeitig in die Gruppe „Qualität und Nachhaltigkeit“ integriert worden. Im Fokus des Sustainability Office stehen die unternehmerische Nachhaltigkeit in den Dimensionen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung, politische Teilhabe und ökologisches Gleichgewicht. Das Sustainability Office leistet einen zentralen Beitrag, um die Corporate Sustainability als gelebtes Leitprinzip Nachhaltigkeit auszubauen. Das Sustainability Office operationalisiert hierzu in Abstimmung mit den relevanten Organisationseinheiten das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement und koordiniert das betriebliche Umweltmanagement im Inland.

Der Umweltmanagementbeauftragte arbeitet im Sustainability Office, die EMAS Standortbeauftragten gehören alle der Abteilung Liegenschaften an. Der Bereich Arbeitssicherheit wird durch Fachkräfte der Arbeitssicherheit bzw. den Sicherheitsingenieuren, Sicherheitsbeauftragten sowie Betriebsärzten betreut. Seit 2014 unterstützt ein Abfallbeauftragter das Abfallmanagement in Bonn.

Die Umweltteams stehen generell allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen. Grundsätzlich können alle Beschäftigten Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagements an die Abt. Liegenschaften, das Sustainability Office und die Umweltteams richten. Diese Anregungen und Hinweise werden zeitnah geprüft, in den Umweltteams diskutiert und ggfs. in Maßnahmen umgeleitet.

EMAS Organigramm Juni 2016



Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Definition Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich beispielsweise um Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Verbrauch an Betriebsmitteln (Papier), Flächenverbrauch, Abfallaufkommen sowie Emissionen. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können beeinflusst werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten der GIZ, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen etwa durch Projektaktivitäten oder den Pendlerverkehr zwischen Wohn- und Arbeitsstätte.

Nicht immer können alle Umweltaspekte eindeutig in direkte oder indirekte Umweltaspekte unterteilt werden. Entscheidend ist jedoch, dass alle wesentlichen Umweltaspekte erfasst und bewertet werden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt jährlich durch den Umweltmanagementbeauftragten und das Umweltteam.

Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten

Für die Bewertung der Wesentlichkeit der Umweltaspekte haben der Umweltmanagementbeauftragte und die Teams ein vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlenes ABC-Bewertungsschema herangezogen, welches im Folgenden dargestellt ist. Als Ergebnis dieser dreidimensionalen Bewertung können die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt werden:

- A Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz
- B Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz
- C Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz

Nach dieser Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte in Hinblick auf die Einflussmöglichkeiten an dem Standort bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

- I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
- II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
- III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Ein Umweltaspekt, der beispielsweise mit A und I bewertet wird, ist demnach ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.

Bewertung der Umweltaspekte

Die Umweltteams an den verschiedenen Standorten haben die Bewertung der Umweltaspekte nach der oben beschriebenen Systematik vorgenommen und diese im Anschluss gemeinsam mit dem Umweltmanagementbeauftragten beraten und abgestimmt.

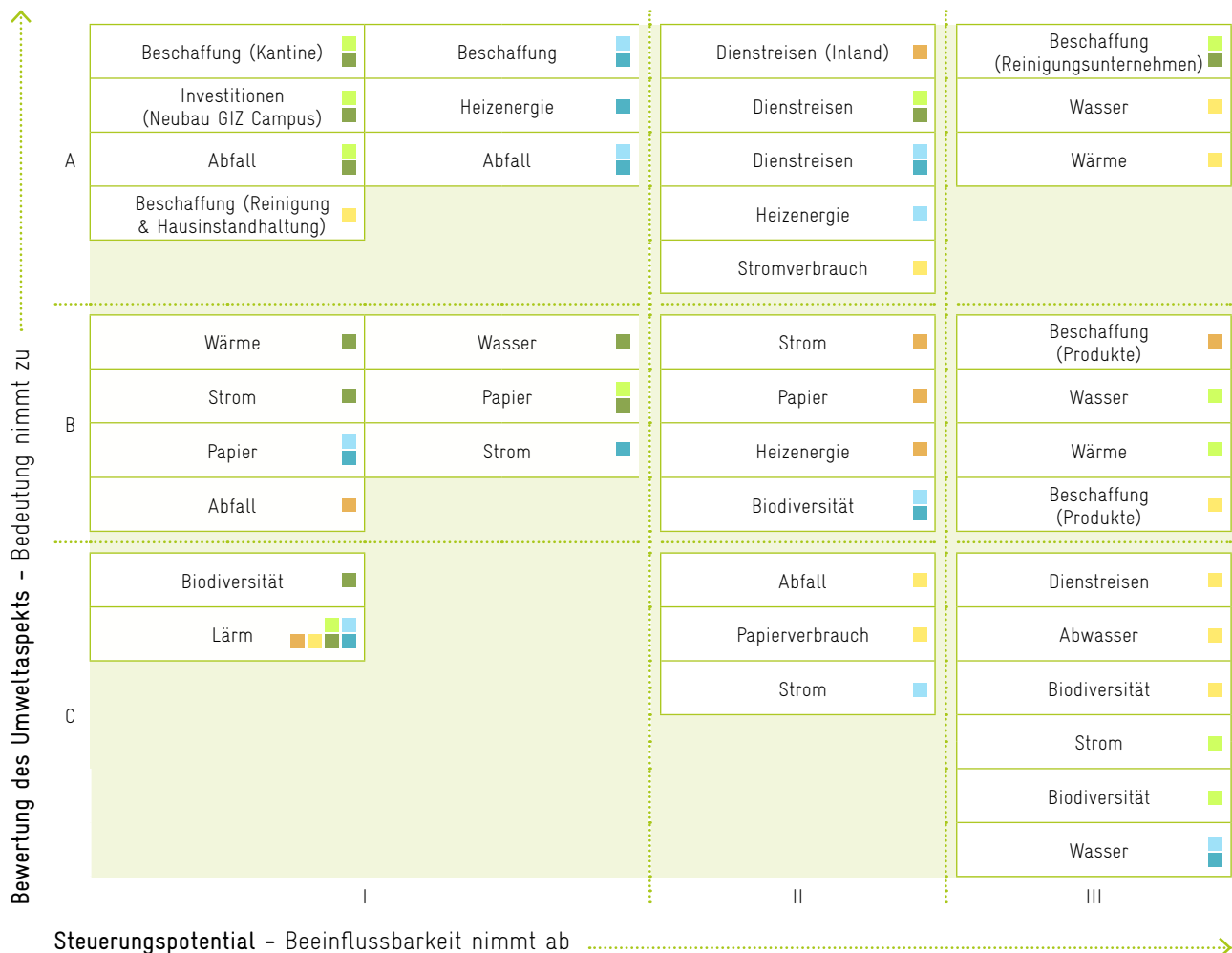
Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial		
		hoch > A	durchschnittlich > B	gering > C
hoch > A	zunehmend > A	A	A	B
	stagnierend > B	A	B	B
	abnehmend > C	B	B	B
durchschnittlich > B	zunehmend > A	A	B	B
	stagnierend > B	B	C	C
	abnehmend > C	B	C	C
gering > C	zunehmend > A	B	B	B
	stagnierend > B	B	C	C
	abnehmend > C	B	C	C

Direkte Umweltaspekte

Das große Investitionsvolumen der laufenden Neubauten in Bonn und Umgebung ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt, bei dem die GIZ als Bauherr auch ein sehr großes Steuerungspotential besitzt. Gleiches gilt für die Beschaffung für die anstehende Ausschreibung des Kantinenbetriebs in Bonn und die anstehende Ausschreibung für die Reinigung und Gebäudeinstandhaltung

in Feldafing. Heizenergie ist in Eschborn im Haus 7 von besonderer Bedeutung, da hier noch viel Einspar- und auch Steuerungspotential vermutet wird.

Abfall ist zwar generell für die GIZ als Dienstleistungsunternehmen nicht ein wesentlicher Umweltaspekt, aufgrund der aktuellen Entwicklung und Überarbeitung eines Abfallmanagementkonzepts mit externer Unterstützung sollten signifikante Verbesserungen zukünftig erzielbar sein und wird aktuell hoch bewertet.

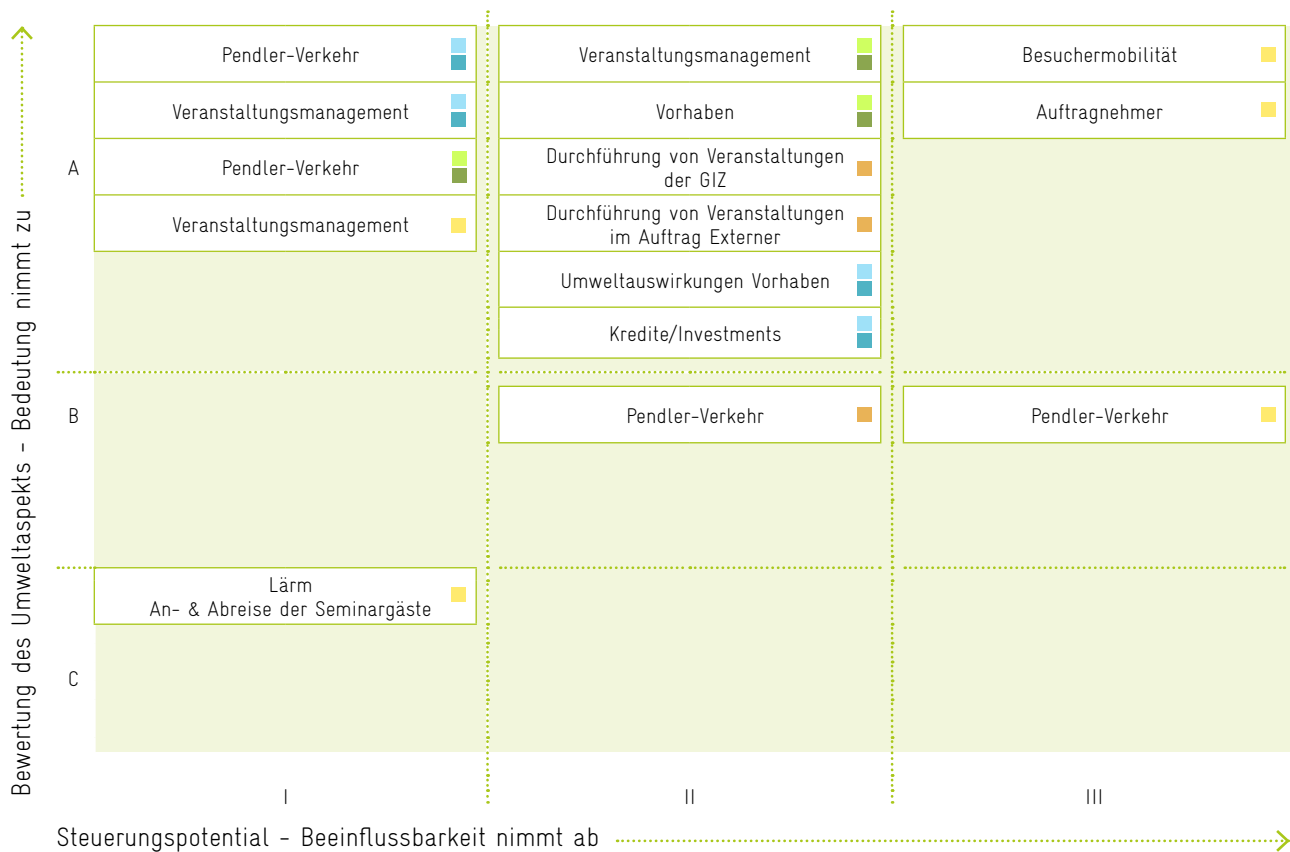


- Berlin
- Bonn (FEA) ■ Bonn (Mäander) ■ Bonn (FEA & Mäander)
- Eschborn (Haus 1 - 5) ■ Eschborn (Haus 7) ■ Eschborn (Haus 1 - 5 & 7)
- Feldafing

Indirekte Umweltaspekte

Bei den indirekten Umweltaspekten ist für alle großen Standorte der Pendlerverkehr mit besonders hoher Umweltrelevanz zu nennen. Die zurzeit verwendeten Parameter zur Berechnung des Pendlerverhaltens sind nicht mehr ganz aktuell und werden entsprechend aktualisiert. Dies betrifft auch die Weiterentwicklung von betrieblichen Angeboten zur umweltschonenden und gesundheits-

fördernden Mobilität unter Einbezug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gilt darum als attraktiver Arbeitgeber hier positive Signale zu setzen und das Angebot bedarfsgerecht weiter auszubauen und zu entwickeln. Auch für das Thema nachhaltiges Veranstaltungsmanagement gilt es Prozesse und Standards zu entwickeln, auch wenn viele Veranstaltungen im Auftrag durchgeführt werden und entsprechend als indirekte Umweltaspekte bewertet werden.



- Berlin
- Bonn (FEA & Mäander)
- Eschborn (Haus 1 - 5 & 7)
- Feldafing

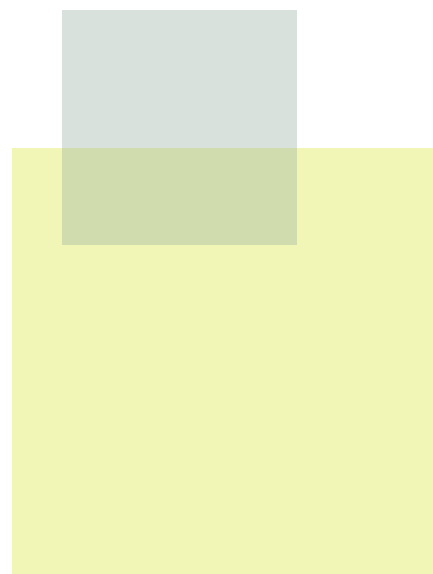
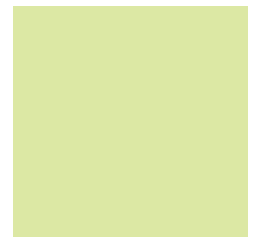
Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten und Maßnahmen

Umweltziele und die daraus abgeleiteten Umweltmaßnahmen sind das wichtigste Instrument des Umweltmanagements zur Erreichung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung der GIZ.

An allen EMAS-Standorten hat die GIZ ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur Erreichung dieser Zielvorgaben unter Festlegung von Verantwortlichkeiten erarbeitet. Diese sind Teil eines standortübergreifenden Umweltprogramms. Im Folgenden sind zu Beginn jeweils die Verbrauchsdaten und die Ziele 2011 bis 2015 für all die Standorte aufgeführt, die re-validiert werden. Es folgt anschließend die Darstellung zu ausgewählten Maßnahmen zur Zielerreichung für alle Standorte. Am Ende jeden Umweltaspekts werden zudem noch die zukünftigen Zielwerte für 2020 je Standort abgebildet.

Papier

Der Papierverbrauch konnte im vergangenen Jahr signifikant verringert werden und lag an allen Standorten unter den Zielwerten für 2015. Im Jahr 2012 wurde mit der Einführung von Etagendruckern die Anzahl an Arbeitsplatzdruckern bereits deutlich reduziert. Die standardmäßige Einstellung der Etagendrucker ist bei schwarz-weiß und Duplex. Seit Herbst 2016 wird das neue Druckerkonzept der GIZ angewandt. Arbeitsplatzdrucker werden nur in begründeten Fällen zur Verfügung gestellt und die Etagendrucker drucken die Dokumente erst, wenn diese durch die Mitarbeitenden am Drucker freigeschaltet werden. Nicht abgeholte Ausdrücke oder Irrläufer an falsche Drucker sollen entsprechend der Vergangenheit angehören. Auch unser einheitliches elektronisches Ablagesystem trägt dazu bei, dass sich der Papierverbrauch reduziert hat und mit der elektronischen Umstellung der Personal- und Vertragsakten sowie einer fortschreibenden Digitalisierung beim Auftragsmanagement wird zukünftig noch mehr Papier gespart werden.



Papier	Einheit	2013	2014	2015	Ziel -5% 2011-2015
Bonn Friedrich Ebert Allee					
Verbrauch	Blatt A4	2.644.062	3.266.006	2.474.151	
Pro MA	Blatt A4/MA	4.965	6.792	5.198	7.791
Eschborn Haus 1-5					
Verbrauch	Blatt A4	14.813.704	10.598.650	9.362.220	
Pro MA	Blatt A4/MA	7.884	6.630	6.508	8.259
Berlin RP					
Verbrauch	Blatt A4	289.984	272.747	256.496	
Pro MA	Blatt A4/MA	3.491	3.896	4.049	4.816
Pro Veranstaltungsgast	Blatt A/VG	-	-	14	
Bonn Mäander					
Verbrauch	Blatt A4	-	-	1.810.470	
Pro MA	Blatt A4/MA	-	-	3.966	
Eschborn Haus 7					
Verbrauch	Blatt A4	-	-	941.445	
Pro MA	Blatt A4/MA	-	-	4.144	
IBB Feldafing					
Verbrauch	Blatt A4	-	-	145.000	
Pro MA	Blatt A4/MA	-	-	4.850	
Pro Übernachtung	Blatt A4/ÜN	-	-	26	

Da sich der Papierverbrauch nicht völlig vermeiden lässt, wird seit der Einführung des neuen Druckerkonzepts ausschließlich Recyclingpapier mit dem Siegel des „Blauen Engel“ verwendet. Für eigene Broschüren und Publikationen wird per Vereinbarung mit unseren Vertragsdruckereien ausschließlich EnviroTop-Papier verwendet, welches FSC-zertifiziert ist. Die Druckereien bieten außerdem klimaneutralen Druck an, der gegen einen geringen Aufpreis hinzugebucht werden kann. Für das Hygienepapier in unseren Toiletten und Kantinen verwenden wir Recyclingpapier mit dem EU Ecolabel, bei Moderationsmaterialien FSC-zertifiziertes Recyclingpapier.

Zielwerte für 2020

Standort	Papier	Einheit
Bonn (FEA & Mäander)	4.360	Blatt/MA
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	5.473	Blatt/MA
Berlin	3.430	Blatt/MA
Feldafing	4.630	Blatt/MA
Feldafing	15.9	Blatt/Übernachtungsgast

Energie

Seit 2014 wird an allen deutschen Standorten Ökostrom mit dem o.k. power Label bezogen.

Der Energieverbrauch hat sich sowohl für Strom, als auch für Heizenergie am Standort Bonn positiv entwickelt und lag deutlich unter den gesetzten Zielen für 2015. In Bonn (FEA) wurden die Tiefgaragen mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Diese Maßnahme trug zu einer fast 50 prozentigen Reduzierung des Energieverbrauchs in diesem Bereich bei. Durch konsequentes Absenken der Vorlauftemperatur und früheres Abschalten der Heizungspumpen konnte der Energieverbrauch verringert werden. Die Flur- und Fahrstuhlbeleuchtung wird nach und nach auf LED umgestellt. Die Werte für den Mäander wurden auf das Jahr hochgerechnet und als vorläufig bewertet, da sich der Betrieb des neuen Gebäudes erst noch einspielen muss. Die Büros werden über Strom geheizt, so dass der relativ hohe Verbrauch erklärbar ist. Dabei deckt die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach rund 15% des Strombedarfs. Für die Heizung und Kühlung des Gebäudes wird Grundwasser genutzt (Geothermie). Der Einbau von energiesparenden LED-Leuchten im Gebäude, bei der Außen- und der Tiefgaragenbeleuchtung wurde ebenso verwirklicht, wie die der von Lichtleit-Lamellen zur stromsparenden Ausnutzung des Sonnenlichts für die Büroräume. Es gibt eine solarthermische Anlage für das Warmwasser und die Klimaanlage werden mit klimaneutralen und umweltfreundlichen Kältemitteln betrieben. Für die bedarfsgerechte und energiesparende Frischluftversorgung wurden in den Besprechungsräumen CO₂-gesteuerte Lüftungen eingebaut.

Die Zielwerte für Heizenergie in Eschborn konnten in die letzten Jahren beim pro Kopf-Verbrauch deutlich eingehalten werden, nur in 2015 lag das Ergebnis über dem Ziel. Beim Stromverbrauch konnte der Zielwert in den letzten Jahren nicht erreicht werden. Aufgrund der Restrukturierung durch Bauhaus 15 ist es zu starken Veränderungen bei den Mitarbeiterzahlen gekommen. Die absolute Zahl der Mitarbeitenden ist bei den Häusern 1-5 mit Stichtag zum 31.12. rückläufig. Das liegt zum einen an der vollständigen Anmietung des Hauses 7 und zum anderen an der teilweisen Anmietung des Hauses 6. Auch waren zum Stichtag des Personalbestands noch nicht alle Vakanzen besetzt. Bei Betrachtung des Strom- und Heizenergieverbrauchs pro Quadratmeter Nutzfläche ergibt sich ein sehr positives Bild und eine signifikante Verringerung des Verbrauchs. In Eschborn konnte durch den graduellen Austausch der T8 Leuchten gegen LED in den Tiefgaragen, sowie angepasste Leuchtzeiten an den Bürobetrieb, weitere Stromeinsparungen verwirklicht werden.

Allgemein konnte sich durch den Einbau energieeffizienter Heiz- und Kältesegel an den Decken der Büros sowie den Einsatz modernster Kältetechnik in den vergangenen Jahren der Energieverbrauch erheblich reduzieren. Das Gebäude wird nun über eine zentrale Gebäudeleittechnik gesteuert. Die Aufzugsanlage wurde erneuert und statt mit Gleichstrom nun mit geregelter Drehstrom betrieben. In Eschborn sorgen zudem zwei Photovoltaikanlagen und eine solarthermische Anlage für die umweltfreundliche Gewinnung von Strom und Warmwasser. In Haus 5 in Eschborn kommt fast ausschließlich Erdwärme zur Beheizung zum Einsatz. Nur wenn diese nicht ausreicht, wird mit Erdgas zusätzlich geheizt. Der Wert für Haus 7 wird aktuell noch mit der Hausverwaltung geprüft, da die vorliegenden Zahlen ungewöhnlich niedrig sind. Wie beim Mäander in Bonn werden die Werte entsprechend als vorläufig bewertet.

Energieart ¹		Einheit	2013	2014	2015	Ziel -10% 2011-2015
Bonn Friedrich-Ebert-Allee						
Strom	Verbrauch	MWh	1.412	1.423	1.292	
	Pro MA	MWh	2,6	2,7	2,5	3,4
	Pro NGF (m²)	MWh	0,07	0,08	0,07	0,07
Wärme	Verbrauch	MWh	2.324	2.134	2.088	
	Pro MA	MWh	4,2	4,1	4,1	5,0
	Pro NGF (m²)	MWh	0,12	0,11	0,11	0,11
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	2.324	2.074	2.056	
	Pro MA	MWh	4,2	4	4	
	Pro NGF (m²)	MWh	0,12	0,11	0,11	
Summe	Verbrauch	MWh	3.737	3.556	3.880	
	Pro MA	MWh	6,8	6,8	6,6	
	Pro NGF (m²)	MWh	0,19	0,19	0,18	
Anteil erneuerbarer Energien		%	21	40	38	
Eschborn Haus 1-5						
Strom	Verbrauch	MWh	4.110	4.102	3.904	
	Pro MA	MWh	2,6	2,5	2,6	2,3
	Pro NF (m²)	MWh	0,09	0,08	0,07	0,09
Wärme	Verbrauch	MWh	5.464	4.347	4.888	
	Pro MA	MWh	3,4	2,6	3,3	3,5
	Pro NGF (m²)	MWh	0,12	0,08	0,09	0,11
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	5.464	4.718	4.895	
	Pro MA	MWh	3,4	2,8	3,3	
	Pro NGF (m²)	MWh	0,12	0,08	0,09	
Summe	Verbrauch	MWh	9.574	8.449	8.792	
	Pro MA	MWh	6	5,1	5,92	
	Pro NF (m²)	MWh	0,19	0,16	0,16	
Anteil erneuerbarer Energien		%	43	49	44	
Berlin Reichpietschufer						
Strom	Verbrauch	MWh	307	286	276	
	Pro MA	MWh	3,3	3,9	4,2	3,1
	Pro NF (m²)	MWh	0,09	0,09	0,09	0,08
Wärme	Verbrauch	MWh	486	435	412	
	Pro MA	MWh	5,3	6	6,3	5,7
	Pro NF (m²)	MWh	0,16	0,14	0,13	0,15
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	511	468	415	
	Pro MA	MWh	5,6	6,5	6,38	
	Pro NF (m²)	MWh	0,15	0,13	0,13	
Summe	Verbrauch	MWh	793	720	689	
	Pro MA	MWh	8,6	10	10,5	
	Pro NF (m²)	MWh	0,26	0,23	0,22	
Anteil erneuerbarer Energien		%	39	40	40	

¹ Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen



Energieart ¹		Einheit	2013	2014	2015	Ziel -10% 2011-2015
■ Bonn Mäander						
Strom	Verbrauch	MWh	-	-	1.218,57	
	Pro MA	MWh	-	-	2,55	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,06	
Wärme	Verbrauch	MWh	-	-	107,26	
	Pro MA	MWh	-	-	0,22	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,01	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	-	-	106	
	Pro MA	MWh	-	-	0,22	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,01	
Summe	Verbrauch	MWh	-	-	1.325,83	
	Pro MA	MWh	-	-	2,78	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,07	
Anteil erneuerbarer Energien		%	-	-	92	
■ Eschborn Haus 7						
Strom	Verbrauch	MWh	-	-	66,14	
	Pro MA	MWh	-	-	0,29	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,04	
Wärme	Verbrauch	MWh	-	-	456,87	
	Pro MA	MWh	-	-	1,98	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,14	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	-	-	457	
	Pro MA	MWh	-	-	1,98	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,14	
Summe	Verbrauch	MWh	-	-	523	
	Pro MA	MWh	-	-	2,26	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,17	
Anteil erneuerbarer Energien		%	-	-	13	
■ IBB Feldafing						
Strom	Verbrauch	MWh	-	-	195	
	Pro MA	MWh	-	-	5	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,05	
	Pro Übernachtung (ÜN)	MWh	-	-	0,03	
Wärme	Verbrauch	MWh	-	-	702	
	Pro MA	MWh	-	-	18,1	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,19	
	Pro Übernachtung (ÜN)	MWh	-	-	0,12	
Wärmeenergie witterungsbereinigt	Verbrauch	MWh	-	-	750	
	Pro MA	MWh	-	-	19,23	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,18	
	Pro Übernachtung (ÜN)	MWh	-	-	0,13	
Summe	Verbrauch	MWh	-	-	897	
	Pro MA	MWh	-	-	23,1	
	Pro NF (m²)	MWh	-	-	0,24	
	Pro Übernachtung (ÜN)	MWh	-	-	0,15	
Anteil erneuerbarer Energien		%	-	-	22	

¹ Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen



Auch in Berlin konnten die ambitionierten Zielwerte beim pro Kopf-Verbrauch in 2015 nicht erreicht werden. Wie in den Häusern 1-5 ging hier die Anzahl der Mitarbeitenden zurück. Der Verbrauch pro Quadratmeter Nutzfläche zeigen aber auch hier ein positiveres Bild als die pro Kopf-Werte. Für Berlin muss zudem festgestellt werden, dass der Einbau der neuen Heizanlage im März 2015 sich noch nicht auf die Jahreszahlen signifikant auswirken konnte.

Der Austausch der Fenster auf der Wetterseite hat sich zudem verschoben und wird erst 2017 umgesetzt. Strom gespart wurde durch die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen wie die Verwendung von LED-Lampen in den Fahrstühlen und in den Fluren, Deaktivierung der nächtlichen Fahrstuhlschachtbeleuchtung, der Installation von Bewegungsmeldern in Kopier- und Sanitärräumen und einer Optimierung der Laufzeiten für Lüftungen.

In der IBB Feldafing wird mit Erdgas geheizt. Technische, umweltfreundlichere Verbesserungen sind lediglich mit Investitionen zu erzielen, die über den Eigentümer der Liegenschaften erbracht werden können. Der Austausch von LED-Leuchtmitteln wird vorangetrieben. Beim Standort Feldafing ist zu berücksichtigen, dass viele internationale Gäste aus tropischen und subtropischen Gebieten stammen. Entsprechend wurden die Heizkörper auf den Zimmern bereits voreingestellt, so dass diese lediglich graduell zu beeinflussen sind. Das Kälteempfinden der Gäste wird aber wohl auch zukünftig dazu führen, dass Einsparpotentiale begrenzt sind.

Zielwerte für 2020

Standort	Strom	Einheit
Bonn (FEA & Mäander)	2.333	kWh/MA
Bonn (FEA & Mäander)	65	kWh/m ² NF
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	2.223	kWh/MA
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	70	kWh/m ² NF
Berlin	3.301	kWh/MA
Berlin	79	kWh/m ² NF
Feldafing	3.971	kWh/MA
Feldafing	30	kWh/Übernachtungsgast
Feldafing	70	kWh/m ² NF
Standort	Heizenergie	Einheit
Bonn (FEA & Mäander)	2.094	kWh/MA
Bonn (FEA & Mäander)	59	kWh/m ² NF
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	2.795	kWh/MA
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	87	kWh/m ² NF
Berlin	4.931	kWh/MA
Berlin	119	kWh/m ² NF
Feldafing	13.983	kWh/MA
Feldafing	104	kWh/Übernachtungsgast
Feldafing	245	kWh/m ² NF

Wasser

Während am Standort Berlin der spezifische Wasserverbrauch deutlich unter dem formulierten Zielwert für 2015 liegt und signifikant gesenkt wurde, konnten die Ziele in Bonn und Eschborn nicht erreicht werden. Für Bonn lässt sich dies begründen, dass frühere Messungen auf unkorrekte Wasserzähler zurückzuführen sind. Damit entsprach der Basiswert aus 2011 zur Berechnung der Ziele in 2015 nicht der Realität. Die defekten Wasserzähler wurden 2012 ausgetauscht und zeigten anschließend einen deutlich höheren Verbrauch. Die Kennziffer wurde jedoch nicht neu berechnet. Das Ziel wurde aber indirekt dennoch erfüllt, da sich der Gesamtverbrauch seit 2013 deutlich reduziert hat. Erreicht wurde dies durch die Absenkung des Wasserdrucks in Teeküchen und Toiletten sowie den Einbau von wassersparenden Armaturen, Perlatoren an Wasserhähnen und Wasserspartasten an den Toiletten. Der Bonner Neubau Mäander soll durch die Nutzung von Regenwasser gegenüber der herkömmlichen Bauweise bis zu 50% Frischwasser einsparen. Dabei wird Regen aufgefangen, durch Pflanzen und Kieselsteine gefiltert und in einer Zisterne aufbewahrt, bis es zuletzt zu den Toiletten gepumpt wird.

Auch in Eschborn, Berlin und Feldafing wurden vergleichbare Maßnahmen in großem Umfang umgesetzt. In Eschborn wurden zusätzlich auch wasserlose Urinale nachträglich eingebaut und Sensortechnik zur Bewässerung von Grünflächen eingesetzt. Dennoch hat sich hier der Wasserverbrauch erhöht. Dies liegt zum einen an falschen Abrechnungen bis 2013. Die Rechnungen des Versorgers wiesen viel zu geringe Werte für zwei Zähler aus, die anschließend einen mehr als dreimal so hohen Verbrauch zeigten. Auch hier wurde wie in Bonn die Kennziffer für 2015 nicht neu berechnet. Ebenso stieg der Wasserverbrauch im Haus 5 nach dessen Bezug stark gegenüber dem Altbau an. Auch wenn die Dachflächen begrünt sind, das anfallende Regenwasser aufgefangen und für die Toiletten-spülung sowie die Bewässerung der Grünflächen verwertet wird, so führte der Einbau von Duschen und die Beherbergung der Kita zu höherem Verbrauch.

In Berlin ist der Gesamtverbrauch beim Wasser rückläufig, die gesetzten Ziele konnten durch die Maßnahmen erreicht werden.



Wasser	Einheit	2013	2014	2015	Ziel -5% 2011-2015
Bonn Friedrich Ebert Allee					
Wasserverbrauch	m³	8.738	8.882	7.617	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	16	17	15	11
Eschborn Haus 1-5					
Wasserverbrauch	m³	17.549	24.028	20.742	
Trinkwasser	m³	7.008	8.677	9.245	
Grundwasser	m³	10.541	15.531	11.492	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	11	14	14	9
Berlin RP					
Wasserverbrauch	m³	1.070	972	857	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	12	14	13	17
Wasserverbrauch pro Veranstaltungsgast	m³/VG	0,045	0,045	0,045	0,075
Bonn Mäander					
Wasserverbrauch	m³	-	-	877	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	-	-	1,8	
Eschborn Haus 7					
Wasserverbrauch	m³	-	-	2.204	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	-	-	9,5	
Feldafing IBB					
Wasserverbrauch	m³	-	-	2.575	
Wasserverbrauch pro MA	m³/MA	-	-	66	
Wasserverbrauch pro Übernachtung	m³/ÜN	-	-	0,453	

Generell lässt sich für alle Gebäude feststellen, dass aufgrund von strengeren Hygienevorschriften und erweiterten Spülvorgängen der Wasserverbrauch grundsätzlich steigt. Da fast alle Maßnahmen bezüglich des Wasserverbrauchs in Bonn, Eschborn, Berlin und Feldafing ausgeschöpft wurden, werden für 2020 keine Reduktionsziele beim Wasser formuliert. Ziel ist aber weiterhin, den Verbrauch konstant auf niedrigem Niveau zu halten.

Zielwerte für 2020

Standort	Wasser	Einheit
Bonn (FEA & Mäander)	8.611	l/MA
Eschborn (Haus 1-5 & 7)	13.363	l/MA
Berlin	13.434	l/MA
Berlin	45	l/Veranstaltungsgast
Feldafing	66.205	l/MA
Feldafing	453	l/Übernachtungsgast

Abfall

Abfall zu vermeiden, umweltfreundlich zu entsorgen und Materialien wiederzuverwerten sind zentrale Themen für die GIZ. In Bonn wurde im Rahmen von EMAS ein Abfallbeauftragter bestellt. Es zeigt sich, dass diese Maßnahme sehr erfolgreich war, da sich hier die Werte ausgesprochen positiv entwickelt haben. Das Ziel für 2015 konnte beim Restmüll deutlich eingehalten werden. Dies war am Standort Eschborn und Berlin so nicht möglich. Für beide Standorte gilt jedoch, dass die Zielwerte sehr ambitioniert waren und noch auf Berechnungsprognosen vor der Fusion in 2011 beruhten. In Berlin kommt z.B. erschwerend hinzu, dass am Standort keine Abfallpresse aufgestellt werden kann. Die Anzahl der Abholungen des Restmülls hat

sich seit 2012 erhöht, so dass höhere Abfallwerte in der Umweltbilanz auftreten, unabhängig davon, ob die Mülltonnen voll oder nur teilweise bei der Leerung gefüllt sind.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen an den Standorten Bonn und Eschborn Leitfäden für umweltbewusstes Verhalten zur Verfügung. In Berlin ist eine prägnante Kurzinformation erstellt worden. Die kontinuierliche Kommunikation ist hierbei wichtig, um die Kolleginnen und Kollegen zu informieren und zu sensibilisieren. Bereits bei der Beschaffung achten wir darauf, möglichst wenig Müll „mit einzukaufen“. Mehrfachverpackungen sind zu bevorzugen und eingesetzte Verpackungen müssen unseren spezifisch beschriebenen Anforderungen entsprechen. Unsere Lieferanten nehmen Verpackungen zurück oder nehmen nachweislich an einem Sammel- und Verwertungssystem teil.

Abfall ¹	Einheit	2013	2014	2015	Ziel -10% 2011-2015
Bonn Friedrich Ebert Allee					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	87	79	94
	Aufkommen pro MA	kg/MA	155	150	184
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	29	26	20
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	58	53	74
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	51	49	40
	Elektroschrott	t		0,8	0,7
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0	0,05	0
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0	0,03	0
Eschborn Haus 1-5					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	302	259	487
	Aufkommen pro MA	kg/MA	184	156	328
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	203	139	156
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	98	120	331
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	124	83	105
	Elektroschrott	t	0,7	0,5	3,1
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0,3	0,2	0,3
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0,2	0,1	0,2
Berlin RP					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	25	15	15
	Aufkommen pro MA	kg/MA	268	201	229
	Aufkommen pro Veranstaltungsgast	kg/VG	1,04	0,67	0,79
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	8	8	8
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	16	6	14
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	90	113	125
	Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall pro Veranstaltungsgast	kg/VG	0,35	0,37	0,43
	Elektroschrott	t	75	0	0
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	0	0	0
	Aufkommen pro MA	kg/MA	0	0	0

¹ In Bonn und Berlin werden die Abfälle in Volumeneinheiten erfasst und unter Zuhilfenahme einer Um-

rechnungstabelle der Stadt Wien in Gewichtseinheiten umgerechnet.

Abfall ¹	Einheit	2013	2014	2015	Ziel -10% 2011-2015
■ Bonn Mäander					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	26
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	55
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	-	-	6
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	-	-	20
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	-	-	12
	Elektroschrott	t	-	-	0
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	0
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	0
■ Eschborn Haus 7					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	6
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	25
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	-	-	1
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	-	-	5
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	-	-	2,71
	Elektroschrott	t	-	-	0,48
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	0
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	0
■ IBB Feldafing					
nicht gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	13,73
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	353
	Aufkommen pro Übernachtung	kg/ÜN	-	-	2,42
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	-	-	6
	sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	-	-	7
	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA	-	-	161
	Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall pro Übernachtung	kg/ÜN	-	-	1,10
	Elektroschrott	t	-	-	0
gefährliche Abfälle	Aufkommen	t	-	-	0
	Aufkommen pro MA	kg/MA	-	-	353

Zielwerte für 2020

Standort	Restmüll	Einheit
■ Bonn (FEA & Mäander)	27	kg/MA
■ Eschborn (Haus 1-5 & 7)	78	kg/MA
■ Berlin	88	kg/MA
■ Berlin	0,31	kg/Veranstaltungsgast
■ Feldafing	118	kg/MA
■ Feldafing	0,85	kg/Übernachtungsgast

Ausrangierte Computer, Laptops und Monitore werden seit Anfang 2013 von unserem Kooperationspartner „AfB Social and Green IT“ nicht nur entsorgt, sondern auch nachhaltig weiterverwertet, soweit dies möglich ist. Im Zeitraum 2013-2015 wurden insgesamt 3.523 IT-Geräte abgeholt, das entspricht mehr als 29 Tonnen. Dabei wurden rund 73% der Geräte wiederaufbereitet und gelangten somit in den Wiederverkauf.

Da im Abfallbereich die gesetzten Ziele bis 2015 noch nicht erreicht werden konnten, ist für das letzte Quartal 2016 die Entwicklung eines Abfallmanagementkonzepts für die Standorte Bonn, Eschborn und Berlin geplant. Möglichkeiten der Abfallvermeidung werden hier ebenso begutachtet, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Optimierung von Sammelsystemen und eine Kosten/Nutzen-Analyse. Dabei wird auch das Thema der Verwendung von Pappbechern an den Kaffeeautomaten reflektiert.

¹ In Bonn und Berlin werden die Abfälle in Volumeneinheiten erfasst und unter Zuhilfenahme einer Um-

rechnungstabelle der Stadt Wien in Gewichtseinheiten umgerechnet.

Emissionen

Reduzieren, Substituieren, Kompensieren

Wo immer möglich versucht die GIZ negative Klimawirkungen zu vermeiden und zu reduzieren. Dies geschieht z.B. durch den Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln wie etwa Videokonferenzen oder via Internet. Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden kontinuierlich angeboten, um beispielsweise die Bildung virtueller Arbeitsteams umzusetzen. Insgesamt

verfügt die GIZ aktuell über 69 Videokonferenzenanlagen in Deutschland. Alle Arbeitsplätze können ohne Aufwand mit *Skype for Business* ausgestattet werden, so dass auch Videokonferenzen spontan und im kleinen Kreis umgesetzt werden können.

Da wo es nicht vermieden werden kann, substituiert die GIZ, beispielsweise durch die Umstellung von fossilem Strom auf Ökostrom oder durch den Einsatz von klimaneutraler Gebäudetechnik. Seit 2014 beziehen wir für alle Standorte in Deutschland ausschließlich Ökostrom entsprechend den Kriterien des ok power-Labels.

Emissionen ¹		Einheit	2013	2014	2015
Bonn Friedrich Ebert Allee					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	1.249,70	825,4	911,4
	NO _x	t	1,0	1,1	1,6
	SO ₂	t	0,2	0,4	0,4
	PM10	t	0,2	0,1	0,1
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	2,2	1,6	1,8
	NO _x	kg/MA	1,8	2,1	3,1
	SO ₂	kg/MA	0,4	0,8	0,7
	PM10	kg/MA	0,4	0,2	0,2
	radioaktiver Abfall	g	282	-	-
Eschborn Haus 1-5²					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	1988,4	2.951,68	3.156,90
	NO _x	t	1,5	1,7	1,3
	SO ₂	t	0,1	0,1	0,1
	PM10	t	0,4	0,1	0,2
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	3,7	1,8	2,1
	NO _x	kg/MA	2,8	1	0,9
	SO ₂	kg/MA	0,1	0,1	0,1
	PM10	kg/MA	0,7	0,1	0,1
	radioaktiver Abfall	g	-	-	-
Berlin RP					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	109,1	95,6	93
	NO _x	t	0,1	0,09	0,1
	SO ₂	t	0	0,00	0,0
	PM10	t	0	0,01	0
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	0,3	0,2	1,4
	NO _x	kg/MA	0,2	0,1	0,8
	SO ₂	kg/MA	0,01	0,01	0,03
	PM10	kg/MA	0,01	0,01	0,05
	radioaktiver Abfall	g	-	-	-

¹ Die Emissionen setzen sich aus den Emissionen von Gebäudeenergieverbrauch und Verkehrsenergie (Dienstreiseverkehr inkl. Pendlerverkehr) zusammen. Für die Umrechnung werden

die Angaben der Anbieter (Strom und Fernwärme in Bonn), für Flüge der Emissionsrechner von atmosfair und für alle sonstigen Angaben die GEMIS 4.7 Datenbank verwendet.

² Seit 2014 wurden Haus 4 & 5 wiedereröffnet.



Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, werden die restlichen Emissionen durch den Ankauf und die Stilllegung von Klimazertifikaten ausgeglichen. Seit Ende 2014 werden in Deutschland alle nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen vollständig durch den Aufkauf von Klimazertifikaten nach dem CDM Gold

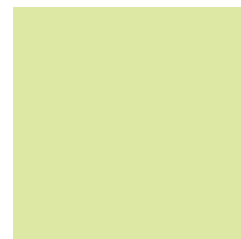
Standard (Clean Development Mechanism) neutral gestellt. Die Zertifikate entsprechen damit dem strengsten verfügbaren Standard für Klimaschutzprojekte. Damit wurde das gesetzte Ziel aus dem Umweltprogramm 2011-2015 erreicht. Quantitative Ziele wurden damals nicht festgelegt.

Emissionen ¹		Einheit	2013	2014	2015
■ Bonn Mäander					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	-	-	323,7
	NO _x	t	-	-	0,79
	SO ₂	t	-	-	0,07
	PM10	t	-	-	0,06
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	-	-	0,68
	NO _x	kg/MA	-	-	1,66
	SO ₂	kg/MA	-	-	0,14
	PM10	kg/MA	-	-	0,13
	radioaktiver Abfall	g	-	-	-
■ Eschborn Haus 7					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	-	-	235,6
	NO _x	t	-	-	0,26
	SO ₂	t	-	-	0,02
	PM10	t	-	-	0,02
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	-	-	0,04
	NO _x	kg/MA	-	-	1,02
	SO ₂	kg/MA	-	-	1,11
	PM10	kg/MA	-	-	0,08
	radioaktiver Abfall	g	-	-	-
■ IBB Feldafing					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	-	-	162,3
	NO _x	t	-	-	0,07
	SO ₂	t	-	-	0
	PM10	t	-	-	0,01
Gesamtemissionen pro MA	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	-	-	4,17
	NO _x	kg/MA	-	-	1,86
	SO ₂	kg/MA	-	-	0,03
	PM10	kg/MA	-	-	0,16
	radioaktiver Abfall	g	-	-	-

¹ Die Emissionen setzen sich aus den Emissionen von Gebäudeenergieverbrauch und Verkehrsenergie (Dienstreiseverkehr inkl. Pendlerverkehr) zusammen. Für die Umrechnung werden

die Angaben der Anbieter (Strom und Fernwärme in Bonn), für Flüge der Emissionsrechner von atmosfair und für alle sonstigen Angaben die GEMIS 4.7 Datenbank verwendet.





Die CO₂-Emissionen aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen haben sich in 2015 gegenüber den Vorjahren verringert. Das Reiseaufkommen mit der Bahn hat sich erhöht, ebenfalls die Inlandsflüge in Deutschland. Das Verhältnis zwischen Inlandsflügen und Bahnreisen ist dabei konstant geblieben. Bei den internationalen Flügen ist zwar bezogen auf die Strecke eine Reduzierung der Kilometer festzustellen, die CO₂-Emissionen aus internationalen Flügen sind aber leicht gestiegen.

Mit dem neuen Umweltprogramm 2016-2020 weist die GIZ auch erstmals Reduktionsziele für CO₂-Emissionen aus. Diese werden auch in der dreijährigen Unternehmensstrategie mit einem Indikator festgeschrieben.

Nutzung Verkehrsmittel	Einheit	2013	2014	2015
Dienstfahrzeug				
Strecke	km	304.303	279.235	282.179
CO ₂	t	57	63	47
Bahn				
Strecke	km	8.810.588	8.054.978	9.753.794
CO ₂	t	0	0	0
Flug Deutschland				
Strecke	km	2.703.604	3.369.010	3.627.730
CO ₂	t	618	705	651
Flug international				
Strecke	km	64.103.438	52.435.086	47.496.134
CO ₂	t	19.181	15.400	15.875
Flug gesamt				
Strecke	km	66.807.042	55.804.096	51.123.864
CO ₂	t	19.799	16.105	16.526

Emissionen aus Flugverkehr

Schadstoff	Einheit	2013	2014	2015
CO ₂ -Äquivalent	t	19.777	16.105	16.267
NOx	kg	57.207	47.545	33.640
SO ₂	kg	43.510	36.161	24.488
PM10	kg	604	502	562



Weitere Themen im Umweltmanagement

Für die nachfolgenden Themen wurden im Entwurf des zukünftigen Umweltprogramms 2016-2020 Ziele und Maßnahmen vorgeschlagen, um Umweltleistungen strategisch zu verankern und weiterhin zu verbessern. Das vollständige Umweltprogramm wird in der Umweltbilanz 2015 der GIZ abgebildet.

Mobilität

Der wesentlichste Umweltaspekt der GIZ ist die Mobilität. Rund 90% der gesamten CO₂-Emissionen werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht. Die Möglichkeiten die internationalen und innerdeutschen Flugreisen zu reduzieren, sind zum großen Teil begrenzt. Dennoch wird angestrebt, wo immer möglich, Videokonferenzen und andere virtuelle Austauschformate zu nutzen und damit den Umfang der Dienstreisen zu reduzieren. Aktuell machen die internationalen Flüge ca. 83% und die innerdeutschen Flüge rund 3% der CO₂-Emissionen aus. Das Pendeln der Beschäftigten zwischen Wohnstätte und Arbeitsplatz verursacht rund 14%.

Die GIZ fördert klimafreundliche Mobilität. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Bonn und Eschborn können ein Jobticket für den öffentlichen Personennahverkehr beantragen, welches auch privat genutzt werden kann. Um Beschäftigte zum Umsteigen auf die Bahn zu motivieren, erstattet die GIZ

für Pkw-Fahrten innerhalb Deutschlands maximal den Wert einer Bahnfahrt zweiter Klasse für die abgerechnete Strecke. Bei einer Reisedauer von weniger als vier Stunden sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland die Bahn nutzen, statt zu fliegen und seit 2011 nimmt das Unternehmen am Umwelt-Plus-Programm der Deutschen Bahn teil, so dass klimaneutral mit dem Zug gereist wird. Weil das Fahrrad das umweltfreundlichste Verkehrsmittel ist und auch noch die Gesundheit fördert, bietet die GIZ den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fahrradstellplätze, Diensträder, Reparatur-Kits und Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz. An den Deutschen Aktionstagen des Rats für Nachhaltige Entwicklung beteiligt sich die GIZ seit 2014, im Jahr 2016 unter dem Motto „Global Team, scoring Global Goals“. Neben Fahrradaktionen in den Einsatzländern wurden an den deutschen Standorten Fahrradchecks und Ergonomieberatungen sowie im dritten Jahr in Folge Fahrradcodierungen angeboten. Die GIZ ist Mitglied in der Initiative „bike & business“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC).



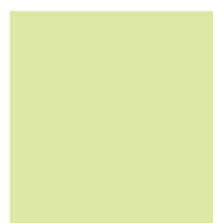
Nachhaltige Beschaffung

Mit der in 2016 in Kraft getretenen umfassenden EU-Vergaberechtsreform wird der hohen Bedeutung der öffentlichen Beschaffung Rechnung getragen. Ein wesentliches Ziel der Reform ist, Wirtschaftlichkeitsgrundsätze verstärkt mit sozialen, ökologischen und innovativen Aspekten in Einklang zu bringen. Im Jahr 2015 entfielen mehr als eine Mrd. Euro des Geschäftsvolumens der GIZ auf Vergaben. Dies entspricht einem Beschaffungsvolumen von ca. 47%. Beschaffung nachhaltig zu gestalten spielt für das Umweltmanagement eine wichtige Rolle und wurde als Umweltaspekt von den Umweltteams mit hoher Bedeutung eingestuft.

Sachgüter und technische Ausrüstungen werden von der GIZ sowohl im Inland als auch im Ausland eingekauft. Die Abteilung Einkauf und Verträge wickelte 48% der Sachgüterbeschaffungen ab. Von den Landesbüros wurden entsprechend 52% der Beschaffungen getätigt. Der Bedarf richtet sich überwiegend nach den Erfordernissen der Programme, Vorhaben und Projekte. Nur ein geringer Anteil (4,2 Millionen Euro) wird für die Verwaltung in Deutschland aufgewendet.

Insgesamt betrachtet wurden vorwiegend Sachgüter aus den folgenden Warengruppen eingekauft: Fahrzeuge, landwirtschaftliche Geräte und Bedarfsartikel, technische Ausrüstungen für diverse Projektbedarfe, medizinische Ausrüstungen und Geräte, optische Geräte und Laborgeräte, meteorologische Instrumente, Lehrmittel, Zelte, Medikamente, Solarenergiegeräte, EDV Hard- und Software und Geräte der Nachrichtenübertragung, Werbemittel und Broschüren sowie Workshop Equipment und Materialien.

Die 2015 geschaffene Abteilung für Einkauf und Verträge ist zuständig für die auftragsgerechte, vergabekonforme und wirtschaftliche Beschaffung von Dienstleistungen und Sachgütern. Sie kümmert sich auch um Beratung, Gestaltung von Beschaffungsprozessen, Qualifizierungsmaßnahmen, Policies und die Gestaltung und Entwicklung der Orientierung und Regeln (OuR). In den OuR werden die Regelungen zum umweltfreundlichen und sozial nachhaltigen Beschaffen dargestellt. Der „Bericht zur Nachhaltigen Beschaffung“ löst seit 2015 das alte Green-Procurement-Konzept ab und erweitert die darin aufgeführten Kriterien auf alle Nachhaltigkeitsdimensionen. Er ist handlungsleitend und erklärt zusätzlich die Notwendigkeit des Erfahrungs- und Wissensaustausches zwischen der Abteilung Einkauf & Logistik und dem Sustainability Office. Bei nachhaltigkeitsrelevanten Ausschreibungen und solchen zu Rahmenverträgen wird stets das Sustainability Office und damit der Umweltmanagementbeauftragte beteiligt.

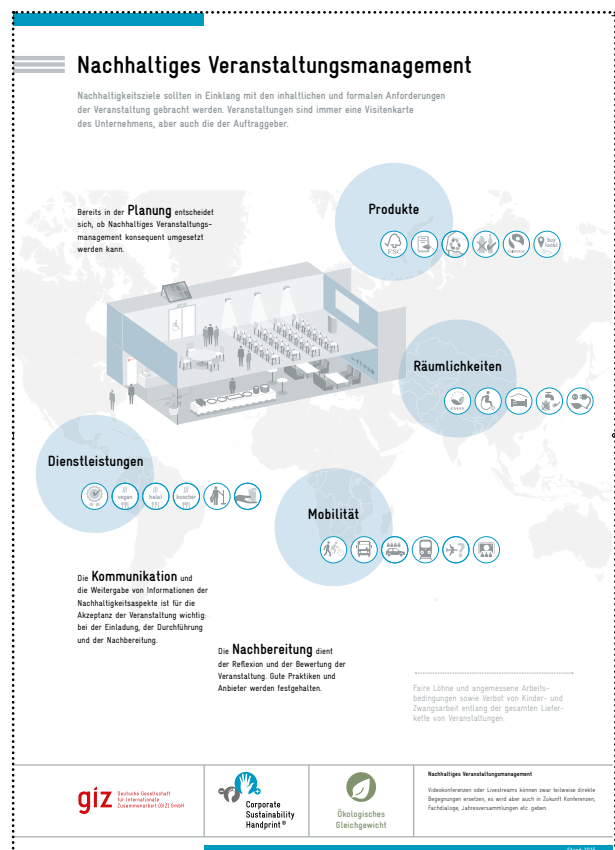


Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Im Auftrag plant und organisiert die GIZ jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen und führt diese durch. Dazu gehören Fach- und Politikdialoge, Netzwerktreffen oder internationale Großkonferenzen. So hat z.B. die GIZ über die Gruppe des „Entwicklungspolitischen Forums“ für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) rund 20 Veranstaltungen mit ca. 3.700 Teilnehmenden (jeweils 100 bis 500 Personen) in 2015 organisiert. Die Organisationseinheit „AgenZ“ war zudem im Mai 2015 für die Umsetzung der Bonn Conference mit 500 Teilnehmern verantwortlich und der neue Bereich „Sektor- und Globalvorhaben“ hat im Mai 2016 die 49. Jahrestagung der Asiatischen Entwicklungsbank (Asian Development Bank, ADB) mit mehr als 4.000 Tagungsteilnehmenden in Frankfurt organisiert.

Hinzu kommen vielfältige interne Formate angefangen von den jährlichen Mitarbeitertagungen in den Ländern bis hin zu den Fachverbandsveranstaltungen. Im Nachhaltigkeitsprogramm 2013-2015 war deshalb die Förderung des nachhaltigen Veranstaltungsmanagements ein erklärtes Ziel, welches bisher nur teilweise erreicht werden konnte. Entsprechend wurde der bisherige Leitfaden Anfang 2016 überarbeitet und als 2. Auflage veröffentlicht. Die erste Broschüre hatte damals das betriebliche Umweltmanagement als Ausgangspunkt genommen, um das Handlungsfeld Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement in der GIZ zu fördern. Die jetzt überarbeitete Fassung richtet sich nunmehr an den vier Nachhaltigkeitsdimensionen der GIZ aus.

Neben einem Schnelleinstieg zum Kennenlernen der wesentlichen Dimensionen des Nachhaltigen Veranstaltungsmanagements finden sich im Leitfaden die weiterführende Darstellung relevanter Handlungsfelder, ein Phasenmodell für Aufgabenpakete im zeitlichen Ablauf einer Veranstaltungsorganisation sowie eine praxisorientierte Checkliste, die vielfältige Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld aufzeigt, die für die geplanten Veranstaltung eingesetzt und natürlich auch ergänzt werden können.



Biodiversität

2008 hat die GIZ im Auftrag des heutigen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) die 'Biodiversity in Good Company' Initiative ins Leben gerufen. Die Initiative trägt dazu bei, auch die Aktivitäten des Privatsektors in die Zielerreichung der internationalen Biodiversitätskonvention zu integrieren. Die GIZ als Mitgliedsunternehmen nutzt die Initiative als Lern- und Dialogplattform, um ihre Aktivitäten in diesem Bereich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die GIZ gehört dem Vorstand der Initiative seit Beginn an.

Für die GIZ sind die wichtigsten Instrumente zum Schutz der biologischen Vielfalt auf Unternehmensebene das betriebliche Umweltmanagement und das nachhaltige Beschaffungswesen.

Innerhalb des Umweltmanagements sind die Liegenschaften der GIZ ein relevanter Ansatzpunkt zum direkten Einfluss auf die Biodiversität vor Ort. Für die Neubauten an den Hauptstandorten gibt es ein eigenes Biodiversitätskonzept. Dieses stellt sicher, dass die Außenanlagen und Dächer mit heimischen Arten bepflanzt werden und der Versiegelungsgrad möglichst gering gehalten wird. Daneben sind der effiziente Einsatz der Ressourcen Wasser, Energie und Papier sowie die Vermeidung von Abfällen und Emissionen elementare Bestandteile des Umweltmanagements.



Flächenverbrauch		2013	2014	2015	Einheit
Bonn FEA	Nettogrundfläche (NGF)	20.147	19.669	19.434	m ²
	Nutzfläche (NF)	19.169	18.764	18.529	m ²
	versiegelte Fläche	11.428	11.428	11.428	m ²
	Nutzfläche/MA	34	36	36	m ²
Eschborn Haus 1-5 ¹	Nettogrundfläche (NGF)	54.642	54.642	56.667	m ²
	Nutzfläche (NF)	49.449	51.771	52.925	m ²
	versiegelte Fläche	27.719	27.719	27.719	m ²
	Nutzfläche/MA	30	31	36	m ²
Berlin	Nettogrundfläche (NGF)	3.372	3.372	3.372	m ²
	Nutzfläche (NF)	3.105	3.105	3.105	m ²
	versiegelte Fläche	985	985	985	m ²
	Nutzfläche/MA	38	44	49	m ²
Bonn Mäander	Nettogrundfläche (NGF)	-	-	22.398	m ²
	Nutzfläche (NF)	-	-	19.987	m ²
	versiegelte Fläche	-	-	5.596	m ²
	Nutzfläche/MA	-	-	44	m ²
Eschborn Haus 7	Nettogrundfläche (NGF)	-	-	7.558	m ²
	Nutzfläche (NF)	-	-	7.078	m ²
	versiegelte Fläche	-	-	2.331	m ²
	Nutzfläche/MA	-	-	31	m ²
Feldafing	Nettogrundfläche (NGF)	-	-	2.720	m ²
	Nutzfläche (NF)	-	-	2.573	m ²
	versiegelte Fläche	-	-	4.334	m ²
	Nutzfläche/MA	-	-	86	m ²

¹ die angemieteten Flächen in Haus 3 wurden zurückgegeben



In den Kantinen und bei Veranstaltungen achtet die GIZ darauf fair gehandelten Bio-Kaffee und MSC- bzw. ASC-zertifizierten Fisch zu servieren. Vorzugsweise bieten die Betreiber zudem regionale und saisonale Lebensmittel an. In Eschborn hat sich das Catering-Unternehmen zudem dazu verpflichtet, auf Sortenvielfalt im Sinne der Agrobiodiversität im Angebot zu achten. Zudem wird seitens des Caterers eine Streuobstwiese bei Frankfurt gepachtet. Das Obst findet in der Kantine Verwendung, u.a. durch eine gemeinsame Aktion mit der Kita aus Haus 5, bei der die Kinder Äpfel gesammelt und gepresst haben. Die Teilhabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet sich darüber hinaus in Bonn durch eine Garteninitiative und in Eschborn durch eine Bienengruppe.

Im Rahmen der Beschaffung wird die Erfüllung der Umweltverträglichkeit von Produkten berücksichtigt und durch Kriterien sichergestellt. Insbesondere beim Kauf von Holz-Produkten wird beim Kauf und bei Ausschreibungen auf die Erhaltung der Biodiversität geachtet und entsprechende internationale Standards angewandt. Büro- und Baumaterialien aus Holz müssen Umweltsiegel für eine nachhaltige Forstwirtschaft vorweisen.

Selbstbewertung und Selbstverpflichtung in unseren Büros weltweit

Der Corporate Sustainability Handprint (CSH) ist das Managementinstrument der GIZ zur Erhebung, Bewertung und Förderung unternehmerischer Nachhaltigkeit in ihren Büros im Ausland. Mit Fokus auf die unternehmerische Verantwortung wird mit dem CSH die Frage gestellt, wie nachhaltig das Unternehmen in den Partnerländern mit seinen eigenen Konzepten, Richtlinien und Arbeitsabläufen agiert. Hierzu tragen die GIZ-Büros gemeinsam mit den Projekten und Vorhaben zentrale Kennzahlen zusammen, etwa den Frauenanteil in Führungspositionen oder die Gewichtung der lokal beschafften Produkte. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort bewertet die Ergebnisse und setzt sich darauf aufbauende Ziele.

Mit dem CSH erfasst die GIZ erstmals in strukturierter Form auch den Umweltverbrauch im Ausland. Im Konkreten den Strom-, Wasser- und Papierverbrauch in den Büros oder den Kraftstoffverbrauch aus dem Betrieb von Dienstfahrzeugen und Generatoren. Ebenso werden die CO₂-Emissionen aus Flugreisen berechnet.

Im Zeitraum 2014/2015 wurde der CSH in 40 Ländern durchgeführt. Dies entspricht rund 50% aller Länder, in denen die GIZ Landesbüros unterhält. Bis Ende 2016 wird die Einführung in allen Ländern abgeschlossen sein. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Kolleginnen und Kollegen im Ausland das Instrument insbesondere dafür nutzen, um die eigene Performance im Umweltbereich zu verbessern (CSH-Bericht 2014/15). Insgesamt haben sich die Länder mehr als 450 Self-Commitments für die nächsten zwei Jahre gesetzt. Die meisten Ziele wurden dabei im Handlungsfeld „Ressourceneffizienz“ vor „Gesundheit und Sicherheit“ formuliert, gefolgt von Reduktion der „CO₂-Emissionen“.

Umweltverträglichkeit unserer Projekte und Vorhaben

Bereits seit 2011 schreibt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der deutschen Entwicklungszusammenarbeit eine Umwelt- und Klimaprüfung (UKP) vor. BMZ, GIZ und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden hierfür in 2013 gemeinsam von der „International Association for Impact Assessment“ (IAIA) ausgezeichnet, unter anderem für das zweistufige Prüfverfahren.

2014 wurde die Leitlinie zur Umwelt und Klimaprüfung vom BMZ erneut aktualisiert und in einer Handreichung neu formuliert. Diese ist seit 2015 verbindlich für alle Durchführungsorganisationen anzuwenden, also auch für die GIZ. Aktuell überarbeitet die GIZ zudem die Nachhaltigkeitsrichtlinie, die das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement mit dem Umwelt-, Klima- und Sozialverträglichkeitsmanagement plus Gender (UKSM+G) verbindet. Das UKSM+G führt viele bereits langjährig existierende Instrumente wie die Umwelt- und Klimaprüfung, die Genderanalyse und die Menschenrechtsprüfung in einem neuen Managementmodell zusammen und systematisiert sie.



**Corporate
Sustainability
Handprint**

EMAS-Kernindikatoren nach Standorten

Standort Bonn (FEA)

Kernindikatoren Bonn FEA		Einheit	2013	2014	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA		532,52	480,86	475,94
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA		28,1	43,69	33,38
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	MA		560,62	524,55	509,32
Flächenverbrauch					
Nutzfläche (NF)	m ²		19169	18.764	18.529,35
Nutzfläche/MA	m ² /MA		34	36	36
Versiegelte Fläche	m ²		11428	11.428	11.428
Betriebsmittel					
Papierverbrauch	Blatt A4		2.644.062	3.266.006	2.474.150,66
Papierverbrauch/MA	Blatt A4/MA		4.965	6.792	5.198
Energie					
Gesamtenergieverbrauch	MWh		3.737	3.556	3.380
Gesamtenergieverbrauch/MA	MWh/MA		6,8	6,8	6,7
Gesamtenergieverbrauch/NF	MWh/m ²		0,19	0,19	0,18
Stromverbrauch	MWh		1.412	1.423	1.292
Stromverbrauch/MA	MWh/MA		2,6	2,7	2,6
Stromverbrauch/NF	MWh/m ²		0,07	0,08	0,07
Heizenergieverbrauch	MWh		2.324	2.134	2.088
Heizenergieverbrauch/MA	MWh/MA		4,2	4,1	4,1
Heizenergieverbrauch/NF	MWh/m ²		0,12	0,11	0,11
Erneuerbare Energie					
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)	%		74	100	100
Wasser					
Wasserverbrauch	m ³		8.738	8.882	7.617
Wasserverbrauch/MA/Jahr	m ³ /MA/a		16	17	15
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen	t		87	79	94
Abfallaufkommen pro MA	kg/MA		155	150	184
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t		29	26	21
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle pro MA	kg/MA		51	49	40
Sonstige nicht gefährliche Abfälle	t		58	53	73
Elektroschrott	t		0,98	0,8	0,69
Gefährliche Abfälle					
Leuchtstoffröhren	Stück bzw. t		0,3	0,05	0,08
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	1.249,70	825,4	911,4
	NO _x	t	1	1,1	1,6
	SO ₂	t	0,2	0,4	0,4
	PM10	t	0,2	0,1	0,1
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	0,7	1,6	1,8
	NO _x	kg/MA	0,6	2,1	3,1
	SO ₂	kg/MA	0,1	0,8	0,7
	PM10	kg/MA	0,1	0,2	0,2
	Radioaktiver Abfall	g	282	n.r.	0

Standort Bonn (Mäander)

Kernindikatoren Bonn Mäander		Einheit	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	457
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	21
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		MA	477
Flächenverbrauch			
Nutzfläche (NF)		m ²	19.987
Nutzfläche/MA		m ² /MA	42
Versiegelte Fläche		m ²	5.596
Betriebsmittel¹			
Papierverbrauch		Blatt A4	1.810.470
Papierverbrauch/MA		Blatt A4/MA	3.966
Energie²			
Gesamtenergieverbrauch		MWh	1.413
Gesamtenergieverbrauch/MA		MWh/MA	3
Gesamtenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,07
Stromverbrauch		MWh	1.276
Stromverbrauch/MA		MWh/MA	2,7
Stromverbrauch/NF		MWh/m ²	0,06
Heizenergieverbrauch		MWh	136
Heizenergieverbrauch/MA		MWh/MA	0,3
Heizenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,01
Erneuerbare Energie			
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)		%	100
Wasser²			
Wasserverbrauch		m ³	876,64
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	1,9
Abfall			
Nicht gefährliche Abfälle			
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	26
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	55
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	5,9
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	12,44
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	20
Elektroschrott		Stück bzw. t	0
Gefährliche Abfälle			
Leuchtstoffröhren		Stück bzw. t	0
Emissionen (ohne Flugemissionen)			
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	3123,7
	NO _x	t	0,79
	SO ₂	t	0,07
	PM10	t	0,06
	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	0,68
	NO _x	kg/MA	1,66
	SO ₂	kg/MA	0,14
	PM10	kg/MA	0,13
Radioaktiver Abfall		g	0

¹ Werte scheinen ungenau, aufgrund der Umzüge von Juni bis September 2016

² Werte wurden auf Basis von 6 Monaten auf das Jahr hochgerechnet



Standort Eschborn (Haus 1-5)

Kernindikatoren Eschborn Haus 1-5		Einheit	2013	2014	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	1590	1599	1.439
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	48	67	47
Flächenverbrauch					
Nutzfläche (NF)		m²	45.437	51.771	52.925
Nutzfläche/MA¹		m²/MA	30	31	36
Versiegelte Fläche		m²	27.719	27.719	27.719
Betriebsmittel					
Papierverbrauch		Blatt A4	14.813.704	10.598.650	9.362.220
Papierverbrauch/MA		Blatt A4/MA	7.884	6.630	6.508
Energie					
Gesamtenergieverbrauch		MWh	9.574	8.448	8.792
Gesamtenergieverbrauch/MA		MWh/MA	5,9	5,1	5,9
Gesamtenergieverbrauch/NF		MWh/m²	0,19	0,16	0,16
Stromverbrauch		MWh	4.110	4.102	3.904
Stromverbrauch/MA		MWh/MA	2,6	2,5	2,6
Stromverbrauch/NF		MWh/m²	0,09	0,08	0,07
Heizenergieverbrauch		MWh	5.464	4.347	4.888
Heizenergieverbrauch/MA		MWh/MA	3,3	2,6	3,3
Heizenergieverbrauch/NF		MWh/m²	0,12	0,08	0,09
Erneuerbare Energie					
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)		%	74	100	100
Wasser					
Wasserverbrauch		m³	17.549	24.028	20.742
Trinkwasser		m³	7.008	8.677	9.245
Grundwasser		m³	10.541	15.351	11.497
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m³/MA/a	11	14	14
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	302	259	487
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	184	156	328
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	203	139	156
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA²		kg/MA	124	83	105
Sonstige nicht gefährliche Abfälle²		t	98	120	331
Elektroschrott			0,71	0,54	3,06
Gefährliche Abfälle					
Leuchtstoffröhren		Stück	2.327	1.400	15
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO₂-Äquivalent	t	1.988,40	2.951,60	3.156,90
	NOx	t	1,5	1,7	1,3
	SO₂	t	0,1	0,1	0,1
	PM10	t	0,4	0,1	0,2
	CO₂-Äquivalent	t/MA	3,7	1,8	2,2
	NOx	kg/MA	2,8	1	0,9
	SO₂	kg/MA	0,1	0,1	0,1
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	PM10	kg/MA	0,7	0,1	0,1

1 Neue Werte da durch in und ex MA

2 Wert wurde 2014 falsch eingetragen



■ Standort Eschborn (Haus 7)

Kernindikatoren Eschborn Haus 7		Einheit	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	227
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	4
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		MA	231
Flächenverbrauch			
Nutzfläche (NF)		m ²	7.078
Nutzfläche/MA		m ² /MA	31
Versiegelte Fläche		m ²	2.331
Betriebsmittel			
Papierverbrauch		Blatt A4	941.444,58
Papierverbrauch/MA		Blatt A4/MA	4.144
Energie			
Gesamtenergieverbrauch		MWh	1.235
Gesamtenergieverbrauch/MA		MWh/MA	5,3
Gesamtenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,17
Stromverbrauch ¹		MWh	282
Stromverbrauch/MA		MWh/MA	1,2
Stromverbrauch/NF		MWh/m ²	0,04
Heizenergieverbrauch		MWh	953
Heizenergieverbrauch/MA		MWh/MA	4,1
Heizenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,14
Erneuerbare Energie			
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)		%	100
Wasser			
Wasserverbrauch		m ³	2.204,30
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	9,5
Abfall			
Nicht gefährliche Abfälle			
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	73,7
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	318
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle ²		t	0,6
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	2,71
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	73,1
Elektroschrott			0,1
Gefährliche Abfälle			
Leuchtstoffröhren		Stück	2,33
Emissionen (ohne Flugemissionen)			
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	235,6
	NO _x	t	0,26
	SO ₂	t	0,02
	PM10	t	0,04
	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	1,02
	NO _x	kg/MA	1,11
	SO ₂	kg/MA	0,08
	PM10	kg/MA	0,18
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	Radioaktiver Abfall	g	0

¹ Aktuell wird noch mit der Hausverwaltung geprüft, ob die Beleuchtung der Tiefgarage und der Kantinenbetrieb hier ebenfalls erfasst sind.

² Aktuell wird noch mit der Hausverwaltung geprüft, ob hier sämtlicher hausmüllähnlicher Gewerbeabfall erfasst wurde.



Standort Berlin

Kernindikatoren Berlin RP		Einheit	2013	2014	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	83	70	63
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen		MA	9	2	2
Veranstaltungsgäste (interne MA und externe Besucher)		VG	23.690	21.770	18.990
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an anderen Berliner Standorten		MA	329	333	427
Flächenverbrauch					
Nutzfläche (NF)		m ²	3.105	3.105	3.105
Nutzfläche/MA		m ² /MA	38	44	49
Versiegelte Fläche		m ²	985	985	985
Betriebsmittel					
Papierverbrauch		Blatt A4	289.984	272.747	256.496
Papierverbrauch/MA		Blatt A4/MA	3.499	3.896	4.049
Papierverbrauch/VG		Blatt A4/VG	12,2	12,5	13,5
Energie					
Gesamtenergieverbrauch		MWh	793	720	689
Gesamtenergieverbrauch/MA		MWh/MA	9,1	10	10,5
Gesamtenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,26	0,23	0,22
Stromverbrauch		MWh	307	286	276
Stromverbrauch/MA		MWh/MA	3,9	3,9	4,2
Stromverbrauch/NF		MWh/m ²	0,1	0,09	0,09
Heizenergieverbrauch		MWh	486	435	413
Heizenergieverbrauch/MA		MWh/MA	5,2	6	6,3
Heizenergieverbrauch/NF		MWh/m ²	0,16	0,14	0,13
Erneuerbare Energie					
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)		%	74	100	100
Wasser					
Wasserverbrauch		m ³	1.070	972	857
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	12	14	13
Wasserverbrauch/VG/Jahr		m ³ /VG/a	0,045	0,045	0,045
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	25	15	15
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	268	201	229
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	8	8	8
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	90	113	125
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/VG		kg/VG	1,04	0,67	0,79
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	16	6	7
Gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an gefährlichen Abfällen		t	0,3	0	0
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		t	0,2	0	0
Leuchtstoffröhren		Stück bzw. t	2.327	0	0
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	109,1	95,6	93
	NO _x	t	0,1	0,1	0,1
	SO ₂	t	0,001	0	0
	PM10	t	0	0	0
	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	0,3	0,2	1,4
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	NO _x	kg/MA	0,2	0,1	0,8
	SO ₂	kg/MA	0,01	0,01	0,03
	PM10	kg/MA	0	0	0

Standort Feldafing

Kernindikatoren Feldafing IBB		Einheit	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA		30
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA		9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	MA		39
Übernachtungsgäste	ÜN		5.679
Flächenverbrauch			
Nutzfläche (NF)	m ²		3.661
Nutzfläche/MA	m ² /MA		122,5
Versiegelte Fläche	m ²		7.071
Betriebsmittel			
Papierverbrauch	Blatt A4		145.000
Papierverbrauch/MA	Blatt A4/MA		4.850
Papierverbrauch/ÜN	Blatt/A4/ÜN		26
Energie			
Gesamtenergieverbrauch	MWh		897
Gesamtenergieverbrauch/MA	MWh/MA		23
Gesamtenergieverbrauch/ÜN	MWh/ÜN		0,15
Gesamtenergieverbrauch/NF	MWh/m ²		0,24
Stromverbrauch	MWh		195
Stromverbrauch/MA	MWh/MA		5
Stromverbrauch/ÜN	MWh/ÜN		0,03
Stromverbrauch/NF	MWh/m ²		0,05
Heizenergieverbrauch	MWh		702
Heizenergieverbrauch/MA	MWh/MA		18
Heizenergieverbrauch ÜN	MWh/ÜN		0,12
Heizenergieverbrauch/NF	MWh/m ²		0,19
Erneuerbare Energie			
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (an Stromverbrauch)	%		100
Wasser			
Wasserverbrauch	m ³		2.575
Wasserverbrauch/MA/Jahr	m ³ /MA/a		66,2
Wasserverbrauch/ÜN/Jahr	m ³ /ÜN/a		0,45
Abfall			
Nicht gefährliche Abfälle			
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen	t		13,7
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	kg/MA		353
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t		6,3
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA	kg/MA		161,1
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall/ÜN	kg/ÜN		1,1
Sonstige nicht gefährliche Abfälle	t		7,4
Elektroschrott			0
Gefährliche Abfälle			
Leuchtstoffröhren	Stück bzw. t		0
Emissionen (ohne Flugemissionen)			
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	162,3
	NO _x	t	0,07
	SO ₂	t	0
	PM10	t	0,01
	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	4,17
	NO _x	kg/MA	1,86
	SO ₂	kg/MA	0,03
	PM10	kg/MA	0,16
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	Radioaktiver Abfall	g	0

Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltleistungen, die Umweltbetriebsprüfung
und ihre Ergebnisse sowie die konsolidierte Umwelterklärung der

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Standort Bonn: Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn (987 Mitarbeiter)

Standort Eschborn: Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn
(1666 Mitarbeiter)

Standort Berlin: Reichpietschufer 20, 10785 Berlin (65 Mitarbeiter)

Standort Feldafing: Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum
(IBB) Feldafing, Wielinger Straße 52, 82340 Feldafing (39 Mitarbeiter)

mit den NACE Codes 84.21 (Auswärtige Angelegenheiten), 84.13 (Wirtschaftsförderung) sowie
55.1 „Hotelgewerbe“ und 85.9 „sonstiger Unterricht“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung
(EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über
die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das
Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende
Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der o.b. Standorte im begutachteten Bereich
ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes
innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20.
Oktober 2019 vorgelegt.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-
Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009
erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der
Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 28. November 2016



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090



Ansprechpersonen für Fragen zum Umweltmanagement der GIZ

Funktion	Ansprechpartner	Kontakt Daten
Umweltmanagementvertreterin	Tanja Gönner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Nachhaltigkeitsbeauftragte	Elke Siehl	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltmanagementbeauftragter	Carsten Hildebrand	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn +49 228 44 60-1730 umweltbeauftragter@giz.de
EMAS-Bbeauftragte an den Standorten	Uwe Josef Schäfer	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn +49 228 44 60-0
	Dirk Büttner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn +49 6196 79-0
	Jacqueline Neldner	Reichpietschufer 20, 10785 Berlin +49 30 72614-0
	Michael Korejtek	Wielinger Str. 52, 82340 Feldafing +49 8157 938-0
Abfallbeauftragter Bonn	Adolf Beissel	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung	Marcel Nitschmann	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
	Guido Zimmermann	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Ansprechpartner für Radfahren	Michael Emmrich	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
	Stefan Pohl	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn bikeandbusiness@giz.de
Corporate Sustainability Handprint (CSH)	Carsten Hildebrand	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn sustainabilityoffice@giz.de
Gesundheitsmanagement	Stefanie Wagner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Kantinenausschuss Eschborn	Katharina Mahan	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
„Klimaneutralität“	Valentin Dyckerhoff	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn sustainabilityoffice@giz.de
Reisemanagement	Thomas Maenz	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Mäandergarten Bonn	Dorothee Hohengarten	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn
Bienengruppe Eschborn	Roger Wolf	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltinitiative Eschborn	Timo Leiter	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn Umweltinitiative@giz.de
Umweltheld Berlin	Felix Ries	Potsdamer Platz. 10, 10785 Berlin umweltheld@giz.de
Umwelt- und Klimaprüfung (UKSM+G)	Jörg Linke	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn umweltundklimapruefung@giz.de

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn
T + 49 228 4460-0
F + 49 228 4460-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T + 49 61 96 79-0
F + 49 61 96 79-11 15

E sustainabilityoffice@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich:

Tanja Gönner (GIZ)

Inhaltliche Konzeption und Text:

Carsten Hildebrand, Jenny Phung (GIZ)

Mitarbeit:

Julia Chmiel, Diala Makhamli,
Cornelia Skokov, Juliane Wolf (GIZ)

Datenerhebung und -auswertung:

Wiebke Hansen (freie Gutachterin),
Carsten Hildebrand, Jenny Phung (GIZ)

Gestaltung:

Agnes Weegen

Fotonachweise:

Titel: Agnes Weegen
S. 6 links: GIZ/Carsten Hildebrand
S. 6 rechts: GIZ/Dirk Ostermeier
S. 7: GIZ/Carsten Hildebrand
S. 8: GIZ/Elena Koktanek
S. 9: GIZ/Inna Ruff

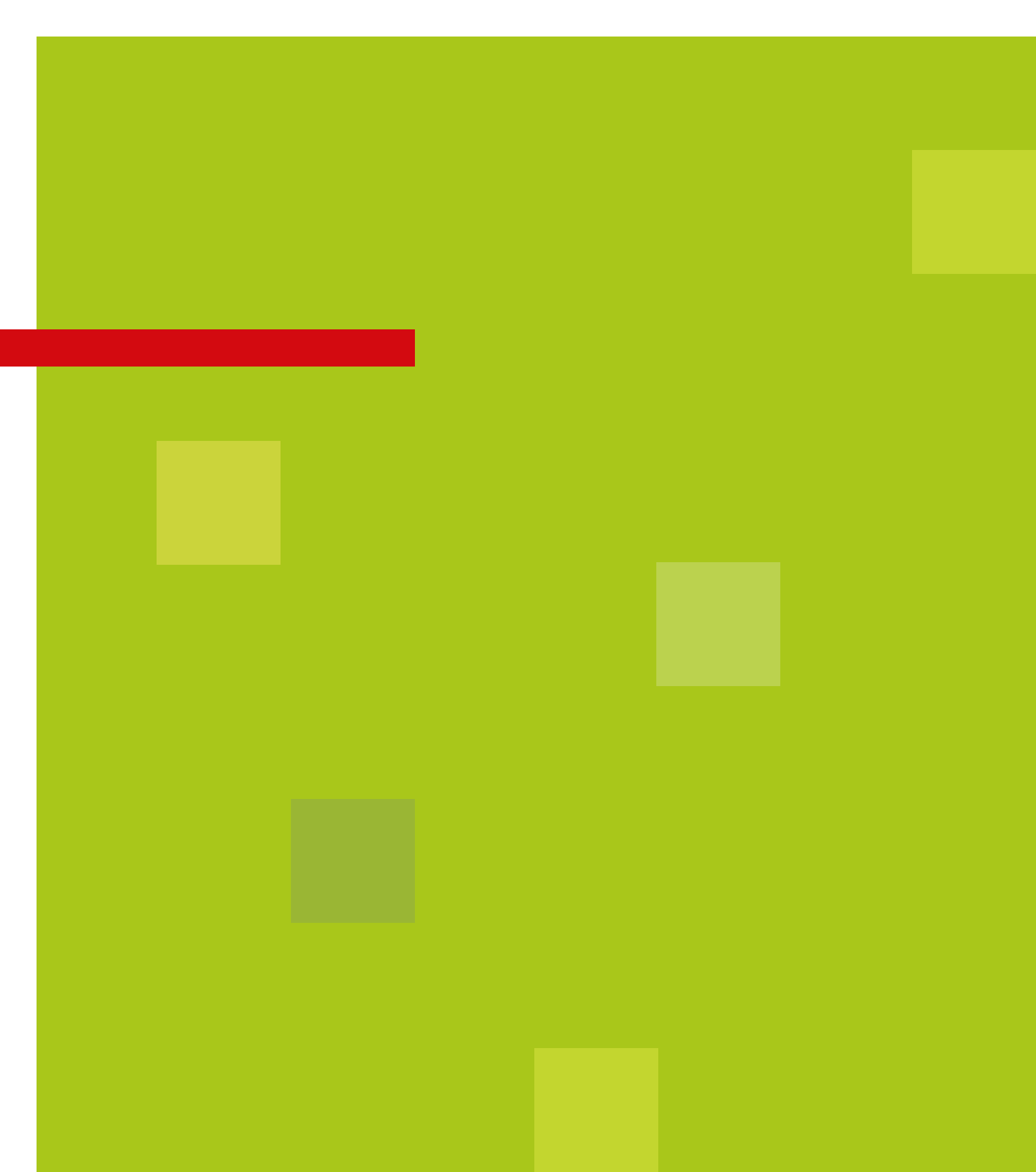
URL-Verweise:

In dieser Publikation befinden sich Verweise zu externen Internetseiten. Für die Inhalte der aufgeführten externen Seiten ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ hat beim erstmaligen Verweis den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Verweise auf externe Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Wenn die GIZ feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein externes Angebot, auf das sie verwiesen hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird sie den Verweis auf dieses Angebot unverzüglich aufheben. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von derartigen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Bonn 2016





Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de